



GESCHÄFTSBERICHT 2017

Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR FINANZEN

KENNZAHLEN, FÜHRUNGSKRÄFTE, STANDORTE

KENNZAHLEN 2017

838,7
Millionen Euro



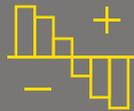
Ausgaben des Landes für Bauprojekte 2017

243,3
Millionen Euro



Ausgaben für Baumaßnahmen des Bundes 2017

509,3
Millionen Euro



Immobilienwirtschaftlicher Umsatz Land im Jahr 2017

102,8
Millionen Euro



Erstattungsbetrag des Bundes an das Land 2017

1,8 Milliarden Euro

Gesamtumsatz der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg im Jahr 2017





MINISTERIUM FÜR FINANZEN

BADEN-WÜRTTEMBERG

Kai Fischer, Leiter Abteilung
Vermögen und Hochbau
www.finanzenministerium.de



STUTTGART

Armin Weber
www.hba-stuttgart.de



BUNDESBAU

BADEN-WÜRTTEMBERG

Klaus Max Rippel
Leiter Landesbetrieb
www.ofd-karlsruhe.de



ULM

Tilman Ruhdel
www.hba-ulm.de



FREIBURG

Gabriele Gruninger
www.hba-freiburg.de



VERMÖGEN UND BAU

BADEN-WÜRTTEMBERG

Annette Ipach-Öhmann
Leiterin Landesbetrieb
www.vermoegenundbau-bw.de



HEIDELBERG

Bernhard Schmidt
www.hba-heidelberg.de



BRUCHSAL

Michael Hörmann
Geschäftsführer SSG
www.schloesser-und-gaerten.de



KARLSRUHE

Emil Einig
www.hba-karlsruhe.de



Uwe Weinreuter
Geschäftsführer SSG
www.schloesser-und-gaerten.de



SCHWÄBISCH HALL

Wilfried Feindura
www.hba-schwaebischhall.de



FREIBURG

Karl-Heinz Bühler
www.vba-freiburg.de

**HEILBRONN**

Ingo-Michael Greiner
www.vba-heilbronn.de

**RAVENSBURG**

Hermann Zettler
www.vba-ravensburg.de

**KARLSRUHE**

Ursula Orth
www.vba-karlsruhe.de

**SCHWÄBISCH GMÜND**

Claus Schüßler
www.vba-schwaebischmuend.de

**KONSTANZ**

Thomas Steier
www.vba-konstanz.de

**STUTTGART**

Roland Wenk
www.vba-stuttgart.de

**LUDWIGSBURG**

Corinna Bosch
www.vba-ludwigsburg.de

**UBA STUTTGART UND HOHENHEIM**

Sybille Müller
www.uba-stuttgart-hohenheim.de

**MANNHEIM UND HEIDELBERG**

Bernd Müller
www.vba-mannheim-und-heidelberg.de

**TÜBINGEN**

Andreas Hölting
www.vba-tuebingen.de

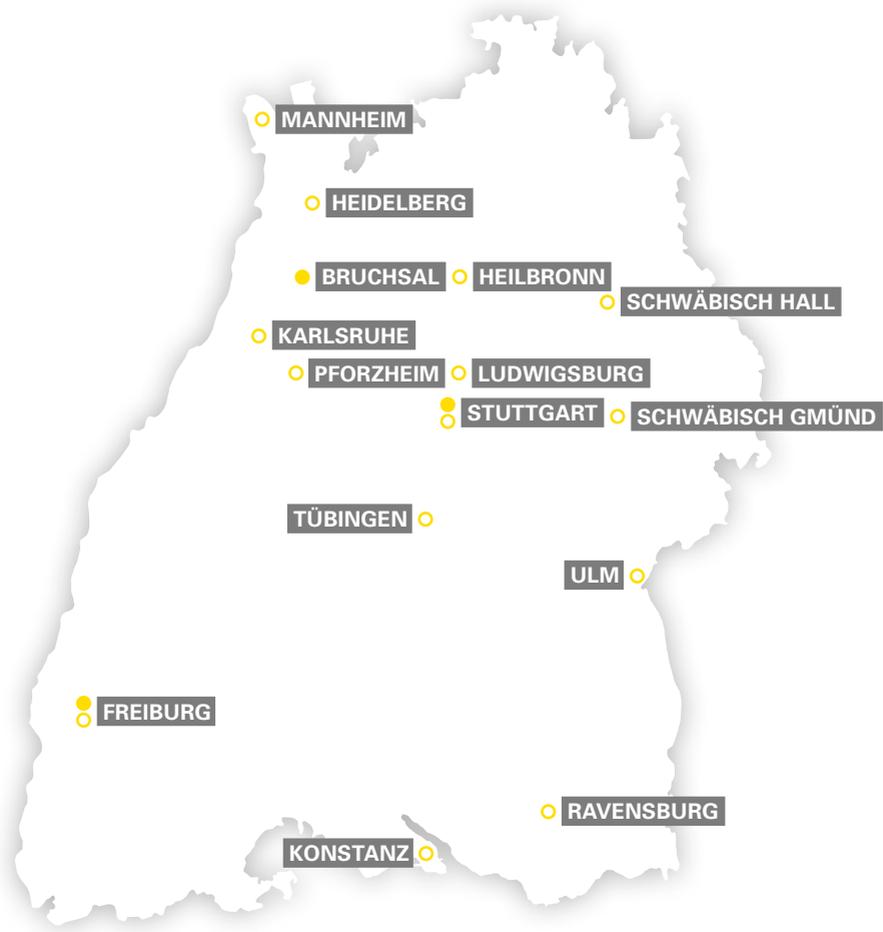
**PFORZHEIM**

Pia Riegert-Matt
www.vba-pforzheim.de

**ULM**

Wilmoth Lindenthal
www.vba-ulm.de

STANDORTE



● Betriebsleitung ○ Amt

GRUSSWORT & VORWORT

- 05 Edith Sitzmann MdL
- 07 Kai Fischer

Blick ...

... ZUR SEITE

- 10 Vielfalt abbilden: Moderner Hochschulbau
- 14 Arbeitgeber modernisieren: Bundeswehr – Aktiv. Attraktiv. Anders.

... DAHINTER

- 18 Denkmalwürdiges erhalten: Schlösser in Heidelberg und Bruchsal
- 20 Natur und Arten schützen: Erwerb und Weiterentwicklung relevanter Grundstücke
- 21 Vielfalt ermöglichen: Pflege und Bau öffentlicher Grünanlagen

... ZURÜCK

- 22 Substanz erneuern: Bundeswehrkrankenhaus Ulm
- 24 Historisches betreuen: Weikersheim seit 50 Jahren beim Land

... INS DETAIL

- 28 Innovationen einsetzen: Instandsetzung der Schlosskirche Rastatt
- 30 Bauwerk maßschneidern: Neue Salzlagerhalle Geislingen an der Steige
- 33 Kunst erfahren: Im Innenhof der JVA Stammheim

... IN DIE RUNDE

- 36 Verwaltung organisieren: Notariats- und Grundbuchamtsreform
- 38 Energie und Klimaschutz dokumentieren:

... NACH INNEN

- 40 Team verstärken: Wir bauen Baden-Württemberg. Bauen Sie mit.

... NACH VORN

- 42 Distanz überwinden: German Academy New York

MENSCHEN BAUEN FÜR MENSCHEN

- 46 Bürger- und Medienzentrums des Landtags von Baden-Württemberg:
Interviews mit Falko Käßmann und Berthold Frieß
- 48 Staatliches sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum Stegen:
Interviews mit Katharina Birkenmeier und Claudia Bärwaldt

HAUSHALT 2017

- 50 Geschäftstätigkeit dokumentieren: Die VBV baut für Baden-Württemberg



LIEBE LESERINNEN UND LIEBE LESER,

es ist beeindruckend, welches Arbeitspensum die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung wieder erfolgreich bewältigt hat. So wurden im vergangenen Jahr rund 840 Millionen Euro für landeseigene Bauprojekte und 240 Millionen Euro für Baumaßnahmen des Bundes umgesetzt und, nicht gerade nebenbei, 25 Hugo-Häring-Auszeichnungen und weitere Architekturpreise abgeräumt.

Es geht aber nicht nur um Zahlen und Summen. Das Land ist Vorbild hinsichtlich Funktionalität, Ästhetik und Nachhaltigkeit der Gebäude. Ein wichtiger Punkt dabei ist der Energieverbrauch, den wir bei jedem Gebäude, wann immer es möglich ist, senken. Nachhaltigkeit hat beim Bau also einen hohen Stellenwert. Wir bauen heute für morgen.

„Unser Tun dient nicht nur der Stunde, dem Tag oder diesem Jahr. Wir haben die Pflicht, in Generationen zu denken“, hat einst Ludwig Erhard gesagt. Deshalb baut die Landesregierung den Sanierungsstau Stück für Stück ab. Denn je länger eine Sanierung aufgeschoben wird, desto teurer wird es für unsere Kinder und Enkelkinder. Dem beugen wir verlässlich vor.

Es gibt noch mehr gute Nachrichten: Wussten Sie, dass rund 80 Prozent der Bauprojekte des Landes in den vergangenen Jahren nicht teurer geworden sind als geplant? Ende 2017 wurde statistisch ausgewertet, was aus den im Doppelhaushalt 2007/2008 verankerten und mittlerweile abgerechneten Bauprojekten geworden ist. Auf ihre in den zurückliegenden Jahren erreichte Quote kann die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung stolz sein. Und sie kommt nicht von ungefähr: Den rund 2.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich für ihre engagierte und gute Arbeit danken.

In diesem Geschäftsbericht lesen Sie, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür tun, das landeseigene Vermögen zu erhalten und zu mehren.

Edith Sitzmann MdL
Ministerin für Finanzen des Landes Baden-Württemberg



LIEBE LESERINNEN UND LIEBE LESER,

die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung hat 2017 über 1,8 Milliarden Euro umgesetzt. Der aktuelle Geschäftsbericht, der nach zehn Jahren in neuem Layout erscheint, gibt einen vielfältigen Einblick, was wir mit diesen öffentlichen Geldern erreicht haben. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen, mit denen sie zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Seit Januar 2018 verantworte ich als Leiter der Abteilung Vermögen und Hochbau im Finanzministerium den Geschäftsbereich der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung. Ich habe von meinem Vorgänger, Ministerialdirigent a. D. Rolf Sutter, eine gut aufgestellte, hoch motivierte und fachkundige Verwaltung übernommen. Bereits in den ersten Tagen meines Wirkens durfte ich dies bei verschiedenen Anlässen und Projekten erfahren.

Das Aufgabenvolumen, das wir in den nächsten Jahren zu bewältigen haben, ist enorm. Wir haben im Haushalt 2018/19 eine Mittelausstattung für die Sanierungs- und Erhaltungsmaßnahmen erhalten wie noch nie zuvor. Themen wie Energieeinsparung, Nachhaltigkeit und Biodiversität werden uns bei unserer täglichen Arbeit weiterhin begleiten.

Das Bauen für die öffentliche Hand mit seiner Vielzahl an komplexen Anforderungen erfordert die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten. Die Innovationskraft und Leidenschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden hierfür ein starkes Fundament. Auch ich werde dazu beitragen, dass die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung ein verlässlicher und glaubwürdiger Partner unserer Auftraggeber und Kunden bleibt.

Ministerialdirigent Kai Fischer
Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg

BLICK ZUR SEITE





Baden-Württemberg zählt zu den Regionen in Europa mit der größten Hochschuldichte. Entsprechend vielfältig zeigt sich auch die Forschungslandschaft. Die Vielfalt an wissenschaftsspezifischen Angeboten der Hochschulen spiegelt sich auch in der Architektur der Hochschulen wider – und in den baulichen Anforderungen daran.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

„Bei Hochschulbauprojekten ist es besonders wichtig, ...

Roland Zwickel, Ministerialrat
Stellvertretender Referatsleiter Referat 47
Finanzministerium Abt. 4

... die strategische Vorstellung der Hochschulstandorte zu ihren Bedarfen zu kennen. Dies vorausgesetzt, können wir nachhaltig planen und effizient bauen.“

Vielfalt abbilden: Moderner Hochschulbau

Sämtliche erdenklichen wissenschaftlichen Disziplinen sind in Baden-Württemberg vertreten, das Angebot spreizt sich über alle Hochschulstandorte mit ganz unterschiedlicher Akzentbildung. In internationalen Rankings belegen die großen Hochschulen regelmäßig Spitzenplätze; doch auch die vielen kleineren, übers ganze Land verteilten Standorte, die mit dem Wunsch nach einer weiteren Ausdifferenzierung ihre ganz eigenen Forschungsschwerpunkte verfolgen, tragen dazu bei, dass sich der Wissenschaftsstandort in Baden-Württemberg hochkarätig darstellt.

Herausforderungen ergeben sich durch: hochinstallierte Gebäude zur Unterbringung von Hochleistungs-Gerätetechnik; neue Nutzungskonzepte, die der nicht mehr wegzu-denkenden interdisziplinären Herangehensweise in Wissenschaft, Forschung und Lehre Rechnung tragen; eine Infrastruktur, die sowohl leistungsfähig ist als auch den Schutz von Umwelt und Klima berücksichtigt. Darüber hinaus unterliegen die grundsätzlichen Rahmenbedingungen, unter denen Bauprojekte realisiert werden, einer hohen Dynamik und sind bei all dem ebenfalls umzusetzen.

Höchstleistungsrechenzentrums-Schulungszentrum in Stuttgart: Indirektes Tageslicht erhält dieser Schulungsraum durch das blau getönte Glasband, das ihn umschließt.



Um in diesem Bereich erfolgreich tätig sein zu können, ist ein außergewöhnlich hohes Maß an Expertise erforderlich. Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung (VBV) bildet die komplette Breite der Anforderungen, die der Hochschulbau einfordert, umfassend ab. Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung der von der Wissenschaftsseite gestellten Bedarfe ist dabei ein stringentes Projektmanagement. Die VBV verfügt über qualifiziertes und geschultes Fachpersonal, das auch dann die Fäden zusammenhält, wenn für Exotenaufgaben externe Unterstützung in Anspruch genommen werden muss. Das ist nur möglich mit einem hochkompetenten Team, das seine Aufgaben nicht nur ernst nimmt, sondern neben den originären Bauaufgaben auch die Technik, das Nutzungskonzept und die Nutzer gleichermaßen im Blick behält.

Die vier folgenden Projekte zeigen beispielhafte Herausforderungen, die in 2017 zu meistern waren.

UNIVERSITÄT HEIDELBERG CENTRE FOR INTEGRATIVE INFECTIOUS DISEASE RESEARCH – FORSCHUNGSGEBÄUDE FÜR INTEGRATIVE INFEKTIONS BIOLOGIE

Das neue Centre for Integrative Infectious Disease Research (CIID) ist im November 2017 in Heidelberg in Betrieb gegangen. Hochmoderne Mikroskopinfrastruktur und Sicherheitslabore schaffen das Umfeld, um Viren- und Parasiteninfektionen besser zu verstehen und zu kontrollieren. Sie bieten geschützte Bedingungen für die Forschungsarbeit an Mikroorganismen, die zu schweren Erkrankungen führen können. Dafür arbeiten Lebenswissenschaften und andere Naturwissenschaften vor Ort zusammen. Zur Anwendung kommen modernste Methoden der Biophysik, der Physikalischen Chemie, der Chemischen Biologie und der Nanotechnologie.

Der vierstöckige Neubau ist mit dem Zentrum für Infektiologie des Universitätsklinikums Heidelberg direkt verbunden und bietet mit Forschungsflächen von **2.700 Quadratmetern** den in der Infektionsforschung Tätigen optimale Räumlichkeiten.

UNIVERSITÄT STUTTGART HÖCHSTLEISTUNGSRECHENZENTRUMS- SCHULUNGSZENTRUM – SCHULUNGEN AM SUPERCOMPUTER

Im Juli 2017 ist das neue Schulungszentrum des Höchstleistungsrechenzentrums (HLRS) der Universität Stuttgart in Betrieb gegangen. Hier erhalten Wissenschaft und Industrie Zugang zu Supercomputern. Zu den Nutzern gehören Automobil-, chemische Industrie, Luft- und Raumfahrt, mittelständische Industrie, Ingenieure aller Couleur und medizinische Forscher. Anwender aus ganz Europa können hier Fortbildungen besuchen, um die Rechenleistung des derzeit schnellsten Rechners in Deutschland noch besser auszuschöpfen.





Der neue Schulungstrakt bietet auf **922 Quadratmetern** und zwei Etagen einen hochmodernen Hörsaal, kleinere Seminarräume und genügend Raum für zusätzliche HLRS-Beschäftigte. Ein umlaufender Flur versorgt den Hörsaal mit indirektem Tageslicht, das durch ein blau getöntes Glasband gesteuert ist. Die Oberflächen sind durchgängig in Weiß gehalten, sodass ein ruhiger, offener Denkraum entstanden ist.

Die Gemeinsamkeit der beiden folgenden, in 2017 fertiggestellten Projekte in Heidelberg und Ulm liegt darin, dass es unter anderem um die Unterbringung von Hochleistungsmikroskopen ging. Eine herausfordernde Aufgabe ist dabei, die Geräte komplett abgeschirmt unterzubringen und von störenden Einflüssen von außen zu entkoppeln. Dies wurde jeweils unterschiedlich gelöst.

UNIVERSITÄT HEIDELBERG CENTRE FOR ADVANCED MATERIALS – MATERIALWISSENSCHAFTLICHES FORSCHUNGSZENTRUM

Im Mai 2017 wurde das neue Materialwissenschaftliche Forschungszentrum (CAM) der Universität Heidelberg übergeben. Genutzt werden die chemischen und physikalischen Labore und Messräume nebst Sonderlaboren von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Fakultäten für Physik und Astronomie, Chemie und Geowissenschaften sowie vom Interdisziplinären Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen und externen kooperierenden Forschungsgruppen. Im CAM sollen im Austausch zwischen natur-, ingenieurwissenschaftlichen und mathematischen Disziplinen neue Materialien im Bereich der organischen Elektronik entwickelt werden, die die herkömmliche siliziumbasierte Elektronik ergänzen.

Der neue Gebäudekomplex mit einer Nutzfläche von **2.600 Quadratmetern** verfügt über Büro- und Kommunikationsräume sowie einen Laborbereich.



Bild oben: Im Gebäudekomplex des Heidelberger CAM ist der Bereich für die Hochleistungsmikroskopie baulich abgesetzt.

Bild unten: Ein Blick in den sogenannten „Gelbraum“ im Reinraum des Heidelberger CAM. Das gelbe Licht verhindert die ungewollte Belichtung von Fotolacken.

Um die Anforderungen an Vibrationen, Magnetfeld und Klimatisierung zu erfüllen, befindet sich im Innenbereich als abgesetzter Gebäudeteil der Transmissionselektronenmikroskopie-(TEM-)Bereich, der dafür unter anderem speziell mit dem Boden verbunden ist. Ein Reinraumbereich, der störende Partikel aus der Umgebungsluft fernhält, wurde ebenfalls realisiert.

UNIVERSITÄT ULM MIKROSKOPGEBÄUDE SALVE + TITAN – EIN HAUS-IM-HAUS FÜR HOCHKOMPLEXE GROSSMIKROSKOPE

Ende 2017 konnte der Neubau für zwei hochauflösende Transmissionselektronenmikroskope in Ulm fertiggestellt werden. Zu einem späteren Zeitpunkt wird das in Ulm schon vorhandene TITAN-Mikroskop mit dort einziehen.

Das SALVE (Sub-Ångström Low Voltage Electron Microscopy) als erstes und bislang einziges Niederspannungs-TEM mit zweifacher Bildfehlerkorrektur weltweit ist schon vor Ort. Material- und Quantenwissenschaft, Batterieforschung oder Molekularbiologie – die Forscherinnen und Forscher erhalten damit einzigartige Einblicke in die Welt der Atome, deren Bewegungen und Interaktionen.

Um die beiden Geräte komplett abgeschirmt, also völlig erschütterungsfrei und schallabsorbiert sowie klimatisiert, unterbringen zu können, wurde ein Haus-im-Haus-Konzept gewählt. Fundament, Wände und Decke der Mikroskopräume sind vom übrigen Gebäude statisch und elektrisch entkoppelt; beide Geräte stehen auf luftgefederten Stahlbeton-Fundamentkörpern. Die Innenhülle verfügt über ein Heiz-, Kühl- und Akustiksystem, das die Temperatur konstant hält (**+/- 1,0 Kelvin pro Tag**) und den Schall absorbiert.

Das Treppenhaus im Mikroskopgebäude SALVE + TITAN in Ulm ist ein besonderer Blickfang.



BLICK ZUR SEITE

Arbeitgeber modernisieren: Bundeswehr – Aktiv. Attraktiv. Anders.

Ein zeitgemäßes, attraktives Lebens-, Arbeits- und Wohnumfeld ihrer Soldatinnen und Soldaten ist der Bundeswehr sehr wichtig. Dazu gehört auch, dass der Arbeitsplatz und die Unterbringung modernen funktionalen Standards entsprechen.

14



Prämiertes Gebäude: Das neue Sanitätszentrum der Bundeswehr in Niederstetten, Ansicht Nordost mit Aluminiumblechfassade.



Innenraum der neuen Kindertagesstätte des Bundeswehrkrankenhauses in Ulm.

Die Verbesserung des baulichen Umfeldes durch die VBV zielt neben anderen Maßnahmen darauf ab, die Bundeswehr als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren. So werden in nahezu allen Kasernen die Unterkünfte entsprechend dem neuen Unterkunftsstandard der Bundeswehr saniert und in Einzelzimmer mit eigenem Bad umgebaut. Wo eine Sanierung wirtschaftlich nicht zu vertreten ist, wird dieser Standard in Neubauten umgesetzt.

SANITÄTZENTRUM VEREINT MEDIZINISCHE BEREICHE

Durch die Neustrukturierung der Bundeswehr und mit dem medizinischen Fortschritt verändern sich auch die Anforderungen an Sanitätsgebäude. Am Standort Niederstetten wurde ein neuartiges, kompaktes und modernes Sanitätszentrum für die Bundeswehr errichtet. Es umfasst alle bisher getrennt lokalisierten Teilbereiche erstmals unter einem Dach: den allgemeinmedizinischen Bereich, die Zahnarztgruppe, den Fliegerarztbereich und die Sanitätsbereitschaft Flugbetrieb.

Für die medizinische und zahnmedizinische Versorgung von rund **1.600** Soldatinnen und Soldaten stehen nun äußerst moderne und

zweckmäßige Arbeitsplätze mit ca. **1.800 Quadratmetern** Nutz-, Funktions- und Verkehrsfläche zur Verfügung. Die Übergabe an den Nutzer erfolgte im März 2017. Die hohe Qualität der Architektur des Sanitätszentrums belegt die Hugo-Häring-Auszeichnung des Bundes Deutscher Architekten.

BUNDESWEHREIGENE KINDER- TAGESSTÄTTE

Beruf und Familie schließen sich auch in der Bundeswehr nicht aus. Als familienfreundlicher Arbeitgeber unterstützt die Bundeswehr bei entsprechendem Bedarf eine altersgerechte und flexible Kinderbetreuung. Ebenfalls Ziel der modernen Bundeswehr ist daher eine vorbildliche Infrastruktur für die Kinderbetreuung. Am Bundeswehrkrankenhaus in Ulm konnte die VBV den Neubau einer innovativen Kindertagesstätte übergeben: Das Gebäude aus Holz und Glas wurde nach einem besonderen energetischen und baulichen Konzept realisiert, das auf umfassende Nachhaltigkeit des Bauwerks abzielt. Es gilt als emissionsärmster Holzbau in der Bundesrepublik und wurde nach den Nachhaltigkeitskriterien des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen für Bundesgebäude (BNB) für den Silberstandard zertifiziert.

BLICK DAHINTER





Denkmalwürdiges erhalten: Schlösser in Heidelberg und Bruchsal

In Baden-Württemberg gibt es viele wertvolle historische Mauern, hinter die sich ein Blick lohnt. Rund 2.100 denkmalwürdige Gebäude, teilweise von allerhöchstem kulturellem Rang, gehören dem Land. Auftrag der VBV ist es, dieses Erbe in seiner Einzigartigkeit zu bewahren und mit Leben zu füllen, den Baubestand also zu schützen und ihn mit einer adäquaten Nutzung ins Heute zu integrieren. Stets geht es darum, den Sachverstand aus den Disziplinen Architektur, Gebäudetechnik, Denkmalpflege und Kunstgeschichte zusammenzuführen und

zu koordinieren. Wie bei einer Operninszenierung müssen alle Beteiligten zur rechten Zeit am richtigen Ort ihren Beitrag leisten.

Zwei in 2017 fertiggestellte Projekte veranschaulichen dies:

SPEISEN IN ALTEM GEMÄUER

Über zwei Meter dick sind die Mauern der sogenannten Sattelkammer des Schlosses Heidelberg. Friedrich V. ließ das Stallgebäude in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts an

Das Schloss Bruchsal ist eins von rund 2.100 denkmalwürdigen Gebäuden, die dem Land Baden-Württemberg gehören.





Neun Meter hohe Räume und großzügig verglaste Torbögen: Die Sattelkammer des Schlosses Heidelberg beherbergt nun das Besucherbistro.

eine Stützmauer des Schlossgartens anbauen. Seit April 2017 erstrahlt es in neuem Glanz und beherbergt ein modernes Bistro für die jährlich rund 1,1 Millionen Besucherinnen und Besucher des Heidelberger Schlosses. Ziel war, den ursprünglich schlichten, rechteckigen Raum wieder zur Wirkung zu bringen. Hierfür wurden die Einbauten aus den 1980er Jahren entfernt und die Nebenfunktionen im turmartigen Anbau und einer Nische in der rückwärtigen Mauer untergebracht. Diese musste wegen der zahlreichen Quellen am Schlosshang durch ein aufwendiges Drainagesystem sowie ein kreatives Lüftungssystem abgedichtet und gesichert werden. Die neun Meter hohen Räume mit den drei großzügig verglasten Torbögen und dem edlen Mobiliar entfalten nun eine beeindruckende Wirkung.

FÜRSTBISCHÖFLICHER PRUNK

Hinter den Mauern des Bruchsaler Schlosses warteten größere Herausforderungen auf das Team der VBV, als die Beletage so wiederhergestellt wurde, wie sie im 18. und 19. Jahrhundert von den Fürstbischöfen genutzt wurde. Ausgehend vom historischen Grundriss wurden die sieben Ausstellungssäle in die ursprünglichen vier Wohnappartements überführt.

Darin können die Besucherinnen und Besucher heute – von Meisterwerken des Barock und Rokoko begleitet – den damaligen Prunk nachvollziehen. Ähnlich wie in Heidelberg waren zunächst die Strukturen aus den 1970er Jahren zu entfernen, bevor die Räume rekonstruiert werden konnten. Die zeitgemäße technische Ausstattung musste integriert werden, ohne die historische Raumgestaltung zu beeinträchtigen. Parallel zu den Bauarbeiten hat das Kunsthistoriker-Team der Staatlichen Schlösser und Gärten die historische Ausstattung, darunter wertvolle Tapiserien, fachgerecht restauriert und durch Zukäufe arrondiert.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

„Bei der Modernisierung der Sattelkammer stand im Vordergrund, ...

Ralph Galuski, Leiter des Baubüros Schloss Heidelberg und Projektleiter der Baumaßnahme Sattelkammer

... das permanent am Schlosshang anstehende Wasser raumseitig abzuleiten.“

Natur und Arten schützen: Erwerb und Weiterentwicklung relevanter Grundstücke

Dass die VBV auch einen Beitrag zum Natur- und Artenschutz leistet, erfährt man beim Blick hinter die Kulissen des Fachbereichs Immobilienmanagement. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Liegenschaftsabteilungen haben 2017 im Rahmen einer Offensive Flächen im Wert von rund einer Million Euro erworben, die für den Naturschutz wichtig sind. Damit befinden sich 89 weitere Hektar im Besitz des Landes und sind somit als wichtige Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten

gesichert. Denn als Eigentümer entscheidet das Land selbst über die Bewirtschaftung seiner Flächen und schafft dadurch die Voraussetzung, dass sich die Gebiete im Sinne des Naturschutzes weiterentwickeln. So können zum Beispiel Moore renaturiert und geschützte Lebensräume erhalten werden. Landnutzung und Naturschutz werden dabei optimal zusammengebracht und vorher bestehende Interessenkonflikte zugunsten des Natur- und Artenschutzes aufgelöst.



Als Eigentümer von Flächen entscheidet das Land selbst über die Bewirtschaftung. Damit ist die Voraussetzung geschaffen, Gebiete im Sinne des Naturschutzes zu entwickeln, wie beispielsweise am Federsee.



Zum Wohle der Insekten werden Rasenflächen neuerdings wieder vermehrt in bunte Wiesen umgewandelt.

Vielfalt ermöglichen: Pflege und Bau öffentlicher Grünanlagen

Im Rahmen des Grünflächenmanagements leistet die VBV einen wichtigen Beitrag zu nachhaltigem Grün in den Städten und Gemeinden Baden-Württembergs. Die über **330** Grünanlagen des Landes mit einer Fläche von fast **750 Hektar** und die weitläufigen Anlagen, die zu den Bundesbauten gehören, sind sehr verschieden und reichen von schlichten Grünflächen an öffentlichen Gebäuden bis zu gestalteten Parks, die von der Bevölkerung zur Erholung sehr geschätzt werden.

Bei der Planung und beim Bau neuer Anlagen stehen neben der Gestaltung verstärkt die Themen Artenschutz, Biodiversität und Regenwassermanagement im Vordergrund. Auch bei der Pflege bestehender Anlagen wird Wert auf die Nachhaltigkeit gelegt. So werden zum Beispiel vermehrt Rasenflächen in

höher aufwachsende, bunte Wiesen umgewandelt, damit den Insekten wieder mehr und vielgestaltiger Lebensraum zur Verfügung steht. Der Ersatz von Bodendeckern durch vielfältigere Gehölze und Stauden sowie die Einrichtung von Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse stellen ebenfalls wichtige Beiträge zur Biodiversität dar.

Mit einem Leitfaden für Nachhaltigkeit bei der Planung, beim Bau und bei der Pflege von Außenanlagen hat die VBV jüngst ein Werkzeug erarbeitet, in dem diese Grundsätze festgeschrieben sind. Der Leitfaden ist die Grundlage für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Gestaltung, Nutzung und Wirtschaftlichkeit der öffentlichen Grünanlagen.

BLICK ZURÜCK



Rückblick auf Baumaßnahmen von 2007 bis 2017

Sanierung Hochhaus:
63.094.000 Euro

Sanierung Versorgungsgebäude:
27.360.000 Euro



Eingangsbereich im Hochhaus



Zufahrt zum Krankenhaus/
Blick auf saniertes Hochhaus



Halle im sanierten Hochhaus



Anlieferungsbereich



Zentrale Sterilisation

Substanz erneuern: Bundeswehrkrankenhaus Ulm

Seit der Einweihung im Jahr 1980 ist das Bundeswehrkrankenhaus Ulm mit 17 medizinischen Fachdisziplinen die größte militärische Behandlungseinrichtung der Streitkräfte in Süddeutschland. Die ambulanten, stationären und rehabilitativen Einrichtungen des Krankenhauses stehen militärischen und zivilen Patientinnen und Patienten gleichermaßen zur Verfügung. Fortschritte in der Medizintechnik, gestiegene Brandschutzanforderungen und die zunehmende Technisierung machten eine Komplett-sanierung des Bundeswehrkrankenhauses Ulm notwendig.

Die VBV hat in den vergangenen 10 Jahren einige „Meilensteine“ der Sanierung und baulichen Ergänzung erfolgreich umgesetzt.

SANIERUNG IM LAUFENDEN BETRIEB

Im Jahr 2007 begann die VBV mit der Sanierung des zentralen Hochhauses, das mit seinen Bettenstationen den Kern des Krankenhauses ausmacht. Im laufenden Krankenhausbetrieb erfolgten fünf Sanierungsabschnitte mit einer Taktung von jeweils zwei Jahren. Im Jahr 2017 konnten die Arbeiten abgeschlossen werden.

Das Versorgungsgebäude wurde fast gleichzeitig und ebenfalls bei vollem Funktionserhalt saniert. Alle Funktionseinheiten sind hinsichtlich der Lage, der technischen Installationen und der geänderten Logistikanforderungen wesentlich optimiert worden.

Im Jahr 2011 startete die VBV die Sanierung des Flachbaus Südwest. Da während der Arbeiten ein neuer Zugang zum Krankenhaus geschaffen werden musste, bedeutete dies für die Beschäftigten, für die Patientinnen und Patienten sowie für die Besucherinnen und Besucher die am stärksten beeinträchtigende Maßnahme. Mit Abschluss der Sanierung konnte im Dezember 2017 der Haupteingang wieder freigegeben werden. Seither führt der Weg über einen ergänzten Neubau mit zusätzlichen Operationssälen auf einen neu gestalteten Platz vor dem Krankenhaus, der mit zahlreichen Sitzplätzen zum Verweilen einlädt.

Die Rettungswache prägt heute den Eindruck des Gesamtgefüges entscheidend mit: 2015 begannen die Bauarbeiten an diesem weiteren Neubau. Nach zweijähriger Bauzeit steht dem Bundeswehrkrankenhaus Ulm nun ein hochmodernes neues Rettungsleitzentrum zur Verfügung.

Sanierung Flachbau Südwest:
39.476.000 Euro

Neubau Rettungsleitstelle:
3.632.000 Euro



Zentralküche



Zentrales Materiallager



Wartezone Urologie



Aufnahme Zentral-OP



Rettungsleitstelle

Historisches betreuen: Weikersheim seit 50 Jahren beim Land

Seit 50 Jahren ist das Land Baden-Württemberg nun im Besitz von Schloss Weikersheim samt dem Schlossgarten. Das ist ein ungewöhnliches Jubiläum – und zwar ungewöhnlich kurz für ein historisches Monument. Denn üblicherweise werden sie seit Jahrhunderten, seit der Reformation, seit der Säkularisation oder seit dem Ende der Monarchie vom Staat betreut.



1964

Instandsetzung Zwiegeldach
Bergfried



1978–79

Instandsetzung
Georg-Friedrich- und
Gleichenzimmer



1983

Instandsetzung
Altanenbalustrade



1986

Neugestaltung
Südfassade

Das Land erwarb die Anlage 1967 von den Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, die nach dem Brand von Schloss Langenburg ihre Kräfte konzentrieren und einen Teil ihres Erbes verkaufen mussten. 50 Jahre später, im Juli 2017, war das der Anlass für ein von der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg (SSG) durchgeführtes Sommerfest in Weikersheim, bei dem auch die Fürstenfamilie mitfeierte. Seit dem Erwerb investiert das Land beständig in das eindrucksvolle Ensemble aus Renaissance und Barock. Kein Jahr verging ohne Bau-, Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen.

Ebenso umfangreich sind die Aktivitäten der SSG, die das Schloss und den Garten betreffen und damit im ländlichen Hohenlohe jedes Jahr gut **100.000 Besucherinnen und Besucher** erreichen.

Ausstellungen präsentieren die Geschichte des Schlosses und seiner Bewohner. Ein vielfältiges Führungsprogramm erschließt das Monument mit immer neuen Ideen. Große und kleine Feste, jahreszeitliche Veranstaltungen und Messen bis hin zum stimmungsvollen Weihnachtsmarkt im Schlosshof haben Schloss und Schlossgarten Weikersheim zwischenzeitlich zu wichtigen kulturtouristischen Aushängeschildern im Nordosten des Landes gemacht.



Ein Blick in den Rittersaal, dessen Deckenbilder 1995 restauriert wurden, zeigt, warum Schloss Weikersheim ein wahrer Besuchermagnet ist.



1995

Restaurierung Deckenbilder
Rittersaal



1995-97

Überdachung Orangerie



1995-98

Instandsetzung des
südlichen Arkadenbaus



2016

Instandsetzung
Herkulesbrunnen



AUF DEN PUNKT GEBRACHT

„Das Besondere bei diesem Projekt ist ...

Dr. Wolfgang Wiese, zuständiger Konservator

... die faszinierende Ausstattung aus der Renaissance- und Barockzeit, denn für diesen Zeitraum konnte ich den authentischen Standort von Kunstgegenständen durch Inventarbücher über Jahrhunderte hinweg nachweisen.“

Schloss und Schlossgarten werden für Feste, Veranstaltungen, Messen oder auch den stimmungsvollen Weihnachtsmarkt genutzt.

BLICK INS DETAIL





Innovationen einsetzen: Instandsetzung der Schlosskirche Rastatt



Die letzten größeren Reparaturen und Ausbesserungen an der Schlosskirche Rastatt waren 1932 durchgeführt worden.

Die Schlosskirche Rastatt ist ein außergewöhnliches Zeugnis der Frömmigkeit und des Geschmacks ihrer Erbauerin, Markgräfin Sibylla Augusta. Ihre original erhaltene, äußerst empfindliche Ausstattung wurde mit einer besonders innovativen technischen und zugleich denkmalverträglichen Lösung vor weiteren Schäden gesichert.

Nach einer umfangreichen Instandsetzung ist die Schlosskirche Rastatt im Rahmen von Führungen wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Seit ihrer Erbauung im Jahr **1723** waren in der Schlosskirche lediglich in den Jahren **1850** und **1932** größere Reparaturen und Ausbesserungen durchgeführt worden. In einem ersten Schritt wurden die Schäden am Bestand untersucht und erfasst. Auf dieser Grundlage beschränkte man sich in Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt auf die Reinigung und Stabilisierung des Bestands. Wichtig war, das Denkmal mit seiner wertvollen Ausstattung zukünftig besser zu schützen. Dies ohne Beeinträchtigung des inneren und äußeren Erscheinungsbilds zu gewährleisten, stellte das VBV-Team vom Amt Pforzheim vor zahlreiche Herausforderungen. So kam bei den Voruntersuchungen zutage, dass die 28 original erhaltenen Behänge der Wandpfeiler unter anderem durch die UV-Strahlung des Sonnenlichts gelitten hatten. Sie bestehen aus Stickereien auf Seidenmoiré, der auf Leinwandgewebe über einem Holzrahmen aufgebracht ist. Es galt eine Lösung zu finden, um die empfindlichen Textilien, deren Pracht den Raumeindruck entscheidend mitbestimmt, wirksam vor der UV-Strahlung zu schützen.

UV-STRAHLUNG ABSCHIRMEN

Der Blick ins Detail zeigt, wie innovativ das Team diese Herausforderung gelöst hat, indem neue technologische Entwicklungen der Glasfassadentechnik zum Einsatz kamen. Die Idee bestand darin, zwischen der bestehenden Verglasung und dem davor befestigten Gitter eine spezielle Zwei-Scheiben-Verglasung einzubauen. Diese Verglasung enthält eine opake bzw. milchglasähnliche Folie, die durch Anlegen einer Niedervolt-Wechselspannung transparent wird. Im Normalzustand sind die Gläser ohne Spannung, sodass durch die getrübbten Scheiben der Lichteintrag auf rund zehn Prozent und die UV-Einstrahlung auf nahezu null reduziert werden. Lediglich für die Dauer der Führungen werden die Gläser über Fernbedienung transparent geschaltet, damit die prächtige Ausstattung ins rechte Licht gerückt wird.

Die VBV lädt zum digitalen Rundgang durch die Schlosskirche Rastatt ein.

Dafür bitte hier entlang:

www.finanzministerium.de/schlosskirche360



Die nahezu UV-Licht-undurchlässige Zwei-Scheiben-Verglasung tritt nicht in Erscheinung. Sie ist im Normalzustand getrübt und wird unter Spannung transparent.

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

„Technisch gesehen, war besonders interessant, dass ...

Nicola Beier, Projektleiterin bei den Arbeiten an der Schlosskirche
 ... eine unsichtbare Hightech-Verglasung zum Einsatz kam, die ein Raumerlebnis wie zu Zeiten der Markgräfin ermöglicht.“



Die Salzlagerhalle Geislingen hat eine lichte Durchfahrtshöhe von neun Metern, sodass ein Lkw mit hochgestelltem Kipperauflieger angeliefertes Salz direkt abladen kann.

BLICK INS DETAIL

Bauwerk maßschneidern: Neue Salzlagerhalle Geislingen an der Steige

Eine Salzlagerhalle bringt man nicht auf Antrieb mit außergewöhnlicher und innovativer Architektur in Verbindung. Aber der Neubau der Salzlagerhalle für die Straßenmeisterei in Geislingen stellt einen neuen Gebäudetypus dar, der in besonderer Weise explizit den Anforderungen der Salzlagerung und der neuen Logistik entspricht – bis ins Detail.

Im Auftrag des Regierungspräsidiums Stuttgart wurde eine maßgeschneiderte Lösung realisiert. In der Halle können **1.440 Tonnen Salz** gelagert werden; das entspricht einem Gewicht von über 1.000 Autos.

Aus der langjährigen Erfahrung mit Salz als Lagergut war bekannt, dass es äußerst aggressiv ist und über die Jahre auch vor Bewehrungsstählen im Beton nicht Halt macht. Auf Holz hingegen hat das Salz einen konservierenden Effekt.

SPEZIFISCHE NUTZUNG ERFORDERT SONDERKONSTRUKTION

Neben den Besonderheiten, die das Salz als gelagertes Gut mit sich bringt, war hinsichtlich der Konzeption und Konstruktion auch die geänderte Logistik im Streusalzvertrieb maßgebend, die eine lichte Durchfahrtshöhe von

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

„Der Hingucker bei diesem Projekt ...

Simon Schneider, Referatsleiter Zivil im Staatlichen Hochbauamt Ulm

... ist die schlichte und gleichzeitig sehr ästhetische, freiliegende Konstruktion: Potentielle Schäden durch Salz werden schnell erkannt; die Langlebigkeit des Gebäudes erhöht sich.“

neun Metern erfordert. Im Innenraum der Halle kann nun ein **40-Tonner** mit hochgestelltem Kippaufleger das angelieferte Salz direkt abladen.

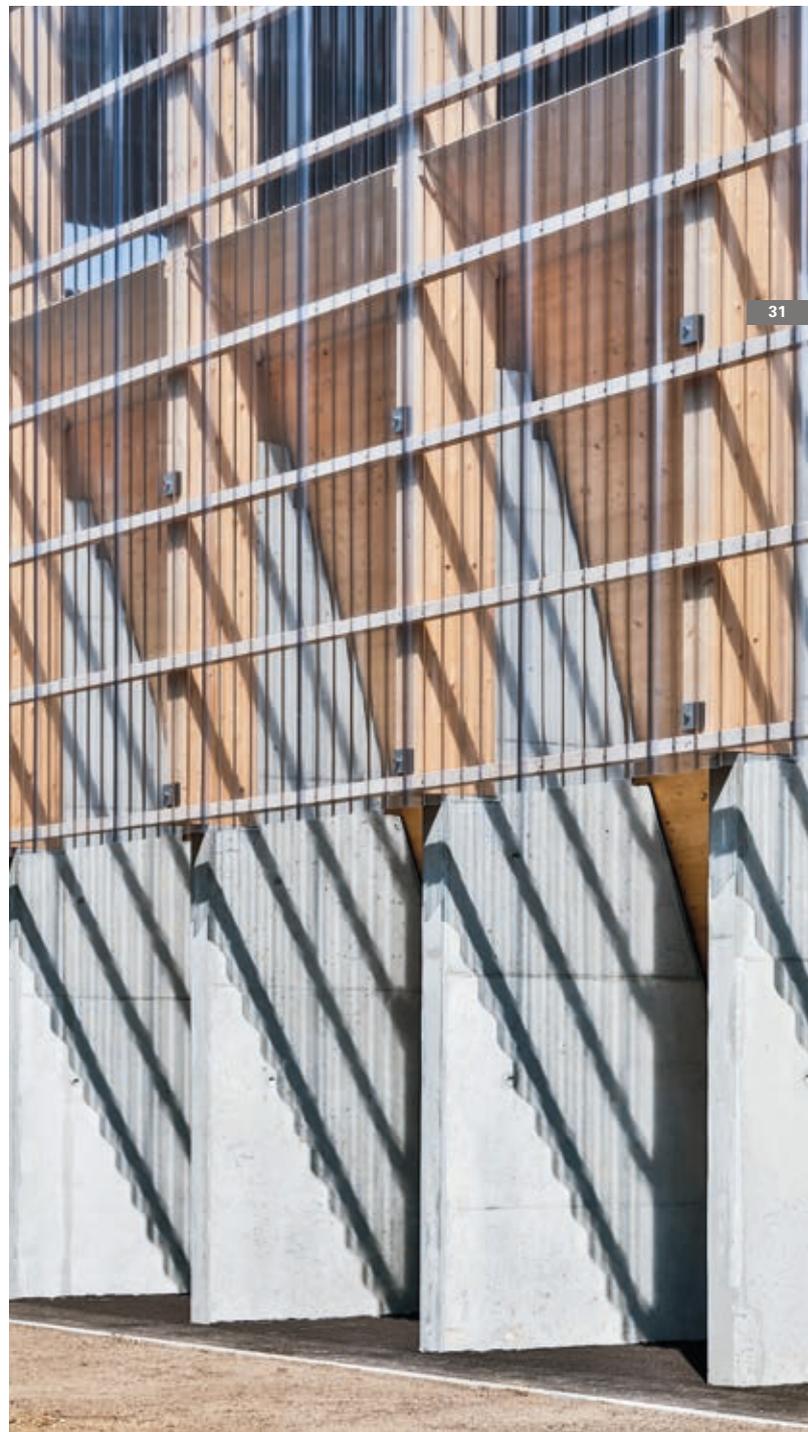
Für die hohen Horizontalkräfte an den Schüttwänden musste eine angemessene Konstruktion gefunden werden, die gleichzeitig der korrodierenden Wirkung des Streusalzes standhält. Es war also naheliegend, die Konstruktionsmaterialien Holz und Beton für den Neubau zu verwenden. Bei herkömmlichen Salzlagerhallen wird der Beton zu seinem Schutz beidseitig mit Holz verkleidet; dabei kann jedoch Salz hinter diese Holzverkleidung gelangen und – wenn es lange unentdeckt bleibt – massiven Schaden anrichten.

Die Stützschottenkonstruktion aus Stahlbeton wurde so geplant, dass sie lediglich zur Halleninnenseite mit Holz verkleidet ist. Von außen bleiben die Hohlräume einsehbar und der Beton kann ohne weiteren Aufwand gewartet werden. Durch die Neigung der inneren Schüttwände kann das Salz selbstständig nach unten rutschen, was den Salzlagerungsprozess optimiert.

ALLES ANS SALZ ANGEPASST

Alle Bauelemente der neuen Halle sind vollständig offen und hohlraumfrei konzipiert. Eventuelle Schäden können frühzeitig erkannt und beseitigt werden. Das Gebäude wurde aus einer „Lagermulde“ und einer darauf aufgesetzten „Wetterschutzhülle“ entwickelt.

Die Stützschottenkonstruktion mit den von außen einsehbaren Hohlräumen.



Das in der Mulde eingelagerte Salz wird im Innenraum ausschließlich von Holzoberflächen und dem Asphaltboden berührt. Unvermeidliche Verbindungsmittel und metallische Bauteile sind aufgrund der aggressiven Salzatmosphäre aus Edelstahl und so detailliert, dass sie sich bei Bedarf einfach demontieren und erneuern lassen.

Bei der aufgesetzten Wetterschutzhülle gewährleisten die salzbeständigen, transparenten PVC-Wellplatten die natürliche Belichtung und gleichzeitig den erforderlichen, konstruktiven Holzschutz. Öffnungen in den Fassadenanschlüssen und im Tor erlauben eine gute Belüftung der Halle und verhindern Kondensatbildung. Darüber hinaus wurde eine schlanke Dachkonstruktion möglich. Von außen ist ein ungewöhnliches Fassadenbild entstanden, das, vielleicht auch über Assoziationen zu Lagermulden, die besondere Aufgabe des Gebäudes erahnen lässt.

MEHRFACH AUSGEZEICHNET

Der innovative Neubau der Salzlagerhalle für die Straßenmeisterei Geislingen wurde bereits

mehrfach ausgezeichnet und hat eine hohe Würdigung seiner architektonischen Qualität erfahren:

- Deutscher Holzbaupreis 2017, Anerkennung
- Hugo Häring Auszeichnung des BDA 2017
- Balthasar Neumann Preis 2018, Auszeichnung
- Deutscher Ingenieurbaupreis 2018, Auszeichnung
- Industriepreis der AGI/IREM 2018, Nominierung
- DAM Preis für Architektur in Deutschland, Engere Wahl

Hervorzuheben ist die renommierte Balthasar Neumann Auszeichnung. Mit dieser werden Projekte ausgezeichnet, die in besonderer Weise durch interdisziplinäres Zusammenarbeiten verschiedener Fachdisziplinen realisiert werden konnten.

Mit dem in der Halle gelagerten Salz hält die Straßenmeisterei Geislingen ca. **380 Straßenkilometer eisfrei**, darunter 17 steile Steigen, die auf die Schwäbische Alb führen.



Die salzbeständigen, transparenten PVC-Wellplatten gewährleisten eine natürliche Belichtung im Innenraum, wo das Salz entlang der geneigten Schüttwände selbstständig nach unten rutschen kann.

Kunst erfahren: Im Innenhof der JVA Stammheim



Tagsüber Sitzbänke, die nachts erstrahlen: Die Lichtinstallation in Form von Sternbildern.

Beim Neubau der Unterkunftsbäude für die Justizvollzugsanstalt Stuttgart-Stammheim lohnt ein Blick ins Detail besonders – zumal er für Nichtgefangene verborgen bleibt. In den Innenhöfen zwischen den drei langen Gebäuderiegeln können sich die Insassen durch einen „Kunst-am-Bau“-Beitrag inspirieren lassen. Laut Strafvollzugsgesetz ist in Deutschland seit 1977 die Resozialisierung der Häftlinge oberstes Ziel des Strafvollzugs. Die kreative Idee der Künstlerin bestand darin, mit einer Lichtinstallation in Form von Sternbildern ein Stück Himmel in die Gefängnishöfe zu bringen. Tagsüber können die Sternbilder als

Sitzbänke oder Treffpunkte verwendet werden. Nachts erstrahlen die Sterne. Die Insassen können aus den Zellen heraus die jeweiligen Konstellationen als Ganzes erfassen und sie mit dem tatsächlichen Nachthimmel vergleichen. Da Sterne weltweit sichtbar sind, hat jeder Insasse – egal welcher Nationalität – einen Bezug dazu. Die Installation ist eines von rund **7.000 Kunstwerken** in und an Bauten des Landes und des Bundes in Baden-Württemberg. Seit über 60 Jahren werden sie bei wichtigen Neubauten über einen Teil der Bausumme finanziert, um die bildende Kunst zu fördern.

BLICK IN DIE RUNDE





Verwaltung organisieren: Notariats- und Grundbuchamtsreform

Der Blick in die Runde zeigt, dass Verwaltungsreformen in der Regel zu neuen Strukturen und neuen Arbeitsprozessen führen, weshalb der Gebäudebestand zu überprüfen und teilweise neu zu ordnen ist. Bei der Notariats- und Grundbuchamtsreform, die 2017 abgeschlossen wurde, kam hinzu, dass die konsequente Umstellung der Arbeitsweise auf EDV neue Unterbringungskonzepte erforderlich machte.

Ravensburg ist eines der 13 grundbuchführenden Amtsgerichte, die die Grundbuchführung von den bisher über 600 kommunalen und staatlichen Grundbuchämtern übernommen haben.



„Bei den Baumaßnahmen am Grundbuchamt in Emmendingen war unser Glück, ...

Dr. Michael Borrmann, Leitender Baudirektor, Abteilungsleiter Vermögen und Bau, Amt Freiburg

... dass das alte Gebäude gerade leer stand, und es war eine spannende Planungsaufgabe, dort einen Neubau hinzuzufügen.“

Ziel der Notariatsreform war es, dass ab dem 1. Januar 2018 alle notariellen Aufgaben in Baden-Württemberg von freiberuflich tätigen Notarinnen und Notaren ausgeführt und alle bisherigen rund **300 staatlichen Notariate** aufgelöst werden. Die Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit werden seit diesem Stichtag durch die Amtsgerichte erledigt. Für die VBV bedeutete dies, dass an 85 Gerichtsgebäuden im Land, in denen bisher Notariate untergebracht waren, ob landeseigen oder angemietet, gleichzeitig Baumaßnahmen zur Gebäudeanpassung zu realisieren waren.

Im Rahmen der Grundbuchamtsreform wurde die Grundbuchführung von den bisher mehr als 600 kommunalen und staatlichen Grundbuchämtern auf 13 grundbuchführende Amtsgerichte übertragen. Voraussetzung hierfür war, das Grundbuchwesen im Land auf eine voll-elektronische Aktenführung umzustellen und komplett zu digitalisieren. An den 13 Standorten der grundbuchführenden Amtsgerichte mussten auf der Basis eines noch nicht praktisch erprobten Raumprogramms bestehende

Gebäude erweitert, neue Gebäude errichtet oder angemietet werden. Dies ist an allen Standorten gut gelungen – in Emmendingen wurde das neue Ensemble sogar mit der Hugo-Häring-Auszeichnung des Bundes Deutscher Architekten prämiert. Die **16 Millionen** Akten aus den bisherigen Grundbuchämtern werden künftig im Grundbuchzentralarchiv Baden-Württemberg aufbewahrt. Sie lagern unter besten archivarischen Bedingungen in einem ehemaligen Fabrikgebäude in Kornwestheim, das dafür angemietet und mittels Haus-im-Haus-System ertüchtigt wurde.

Das grundbuchführende Amtsgericht in Emmendingen hat die Hugo-Häring-Auszeichnung erhalten.



Energie und Klimaschutz dokumentieren:

Ausgehend von den klimapolitischen Zielen des Landes nimmt die Bedeutung von Energie- und Klimaschutzthemen im landeseigenen Gebäudebestand stetig zu. Das im Dezember 2012 von der Landesregierung beschlossene Energie- und Klimaschutzkonzept für landeseigene Liegenschaften bildet den Fahrplan für die umfangreichen Maßnahmen in den Bereichen energetische Sanierung, Einsatz erneuerbarer Energien, Energiestandard und Energiemanagement. Die Energiedaten von 2016 zeigen die beeindruckenden Ergebnisse.



344.000 t

344.000 Tonnen CO₂-Emissionen resultierten im Jahr 2016 aus dem Wärme- und Stromverbrauch. Davon entfallen auf den Wärmeverbrauch 251.000 Tonnen CO₂.

48 Prozent

der CO₂-Emissionen konnten seit 1990 gesenkt werden. Das Klimaschutzziel für 2020 wurde somit bereits erreicht.

CO₂-
Emissionen

Wärme

1.382 GWh



Der absolute Wärmeverbrauch lag 2016 bei 1.382 Gigawattstunden.

**87
Millionen Euro**

Die Wärmekosten beliefen sich auf 87 Millionen Euro. Damit lagen sie 2016 um 14,8 Millionen Euro niedriger als im Jahr 2012.



870 GWh

2016 betrug der absolute Stromverbrauch 870 Gigawattstunden. Er hat sich seit dem Jahr 2012 kaum verändert, trotz fortschreitender Technisierung und zunehmender nutzungsspezifischer Ausstattung.

Elektrische Energie

**138,5
Millionen Euro**

Die Kosten für elektrische Energie betragen 138,5 Millionen Euro und sind damit seit dem letzten Energiebericht geringfügig angestiegen.

Wasser



5,6 Millionen m³

Der Wasserverbrauch lag bei 5,6 Millionen Kubikmetern und hat sich damit seit dem Jahr 2012 kaum verändert.

**19,3
Millionen Euro**

Die entsprechenden Wasser- und Abwasserkosten beliefen sich 2016 auf 19,3 Millionen Euro.

BLICK NACH INNEN

35.752 km², um sich selbst
zu verwirklichen.

Wir bauen Baden-Württemberg.
Bauen Sie mit.



Wir bauen
Baden-Württemberg.
Bauen Sie mit.



Baden-Württemberg

VERMÖGEN UND BAU
BUNDESBAU


Baden-Württemberg
VERMÖGEN UND BAU
BUNDESBAU



Die VBV stellt sich mit einer zeitgemäßen Recruiting-Kampagne als Arbeitgeber vor.

BLICK NACH INNEN

41

Team verstärken: Wir bauen Baden-Württemberg. Bauen Sie mit.

Der Wettbewerb um die besten Fachkräfte trifft auch den öffentlichen Dienst. Da die Bauwirtschaft von der guten Wirtschaftslage in besonderem Maße profitiert, hat sich die Situation hier besonders zugespitzt. Dementsprechend umworben sind die technischen Berufe.

Die VBV hat sich dieser Herausforderung gestellt und eine eigene Kampagne zur Personalgewinnung entwickelt. Ziel der Kampagne ist es, die Vorzüge eines landesweit agierenden Immobilieneigentümers und Bauherrn offensiv zu vermarkten. Durch die Zuständigkeit für Immobilien, die sich vom Polizei-, Gerichts- und Justizvollzugsbau über die Universitäten und Unikliniken bis zu hochrangigen Kulturbauten des Landes erstrecken, leistet die VBV einen wichtigen

Beitrag zur Infrastruktur in Baden-Württemberg. Darüber hinaus übernimmt sie Vorbildfunktion für die private Bauherrschaft in puncto Modernität und Nachhaltigkeit. Die Beschäftigten der VBV erleben dies als äußerst sinn- und identitätsstiftend.

Dieses Alleinstellungsmerkmal wurde in der Recruiting-Kampagne mit dem Slogan „Wir bauen Baden-Württemberg. Bauen Sie mit.“ auf den Punkt gebracht. Er bildet den Kern für die einzelnen Bausteine: moderne Flyer, in denen die einzelnen Berufsbilder, Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten dargestellt sind, ein neuer Messestand sowie die neu gestaltete Karriere-Website mit den aktuellen Stellenanzeigen, auf der sich Interessierte informieren können.

BLICK NACH VORN



Das sehr schmale, palaisartige Gebäude soll ab 2023 Residenz- und Veranstaltungseinrichtung der German Academy sein.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Direktorin Annette Ipach-Öhmann, Leiterin des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg

„Das Jahr 2018 steht ganz im Zeichen der großen Sanierungsoffensive des Landes Baden-Württemberg. Die Politik stellt uns speziell für die Sanierung der landeseigenen Gebäude im Haushalt 2018/2019 über 1,25 Milliarden Euro zur Verfügung. Die Projekte erstrecken sich von den Universitätskliniken über alle Universitäts- und Hochschulstandorte des Landes bis hin zur sukzessiven Sanierung des Bildungszentrums der Finanzverwaltung, zur Fortführung der umfassenden Erhaltungsmaßnahmen an der Schloss- und Klosteranlage Salem oder zu den Sanierungen in den Justizvollzugsanstalten des Landes. Die Sanierungsoffensive wird flankiert von großen Neubaumaßnahmen wie zum Beispiel der Justizvollzugsanstalt Rottweil oder der Kinder- und Jugendklinik in Freiburg, die wesentlich zur Modernisierung und Weiterentwicklung der Infrastruktur des Landes beitragen werden.“

Distanz überwinden: German Academy New York

Das Gebäude Nr. 1014 an der 5th Avenue im Stadtteil Upper East Side in Manhattan wird den Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg demnächst beschäftigen. Das schmale, palaisartige Gebäude zeichnet sich durch seine repräsentative Lage am Central Park direkt gegenüber dem Metropolitan Museum of Art aus. 1906 als vornehmes Stadthaus für den amerikanischen Botschafter W. Gerard errichtet, 1960 von der Bundesrepublik Deutschland erworben und als Goethe-Haus, später Goethe-Institut genutzt, musste es 2009 aufgrund von Brandschutzdefiziten geräumt werden und steht seitdem leer.

NEUE PLÄNE FÜR DAS „KLEINOD“

Die „German Academy“ soll nach Mitteilung des Auswärtigen Amtes eine eigenständige, gemeinnützige, in den USA ansässige Organisation sein. Geplant ist eine Residenz- und Veranstaltungseinrichtung zur Vertiefung des transatlantischen Austauschs. Der Landesbetrieb Bundesbau unterstützt das Projekt fachlich und wird die Sanierung betreuen – und zwar im Auftrag des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat. Die Einweihung ist für Anfang 2023 avisiert.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Klaus Max Rippel, Leiter des Landesbetriebs Bundesbau Baden-Württemberg

„Der Bund traut uns viel zu. Unser Aufgabenvolumen umfasst derzeit rund 4 Milliarden Euro. Darin enthalten sind die Bundesbauaufgaben in Baden-Württemberg mitsamt den bisher vereinbarten Sonderaufgaben in Berlin und im Ausland. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben hat den Auftrag, wieder verstärkt in den Wohnungsbau einzusteigen. Diese Aufgaben kommen ebenfalls auf uns zu. Gemeinsam mit den Ministerien werden wir angesichts eines herausfordernden Arbeitsmarktes Lösungen finden müssen. Die erste Phase der Reform Bundesbau werden wir abschließen und Pilotvorhaben in Bezug auf Risiko- und Qualitätsmanagement implementieren. Der digitalen Welle, die mit Initiativen des Bundes auf uns zurollt, sehen wir gut vorbereitet entgegen. Erste eigene Erfahrungen mit BIM zeigen das enorme Potential.“

MENSCHEN BAUEN FÜR MENSCHEN





Um einen Neubau, eine Sanierung oder Modernisierung eines Gebäudes zu betreuen, ist nicht nur fachliches Know-how auf hohem Niveau erforderlich. Von hervorgehobener Bedeutung ist ein intensiver Austausch von Projektbetreuern und zukünftigen Nutzern, um auch für spezielle Anforderungen eine gemeinsame Lösung zu finden. Im besten Fall arbeiten die Menschen, die bauen, und die Menschen, für die gebaut wird, vom ersten Moment an Hand in Hand.

MENSCHEN BAUEN für Menschen

Interview mit Falko Käßmann, zunächst Projektleiter und anschließend Projektsteuerer bei der Planung und beim Bau des BMZ

Herr Käßmann, Sie haben für die VBV die Planung und den Bau des Bürger- und Medienzentrums des baden-württembergischen Landtags betreut. Was war hier die Aufgabe?

Kern der Planungsaufgabe war, vier große neue Mehrzwecksäle mit Besucherangebot in unmittelbarer Nähe des Hauses des Landtags unterzubringen – und zwar mit einem separaten, vom Landtagsgebäude unabhängigen Besuchereingang. Besonderheit war die Umsetzung im denkmalgeschützten Umfeld, denn sowohl die Parkanlagen als auch das Landtagsgebäude selbst stehen unter Denkmalschutz.

Wie sind Sie an dieses Projekt herangegangen?

Es hat sich relativ früh im Rahmen einer Machbarkeitsstudie und in Abstimmung mit der Landeshauptstadt und den zuständigen Denkmalschutzbehörden ergeben, dass das neue Gebäude in diesem Umfeld nicht oberirdisch in Erscheinung treten darf. Daraus haben sich insbesondere zwei Fragen ergeben: Wie bekommt man

Tageslicht in den Bau und wie schafft man ein adäquates Erscheinungsbild nach außen? Mit den Lichthöfen und der Agora ist das gut gemeistert, wie ich finde.

Landespressekonferenz, Besucher und Landtagsverwaltung, Ausschüsse und Fraktionen – wie gehen Sie mit so unterschiedlichen Nutzern um?

Die Flexibilität stand für uns an oberster Stelle. Die vier großen Mehrzwecksäle sind vom Zuschnitt, von der Geometrie und Anordnung her zueinander so flexibel, dass sie sich für sehr unterschiedliche Veranstaltungen nutzen lassen. Die Sicherheitsschleusen am Eingang des BMZ und innen zum Landtagsgebäude hin können flexibel geöffnet oder geschlossen werden, je nach Ausrichtung der Veranstaltung. Aber auch während des Baus war Flexibilität wichtig. Etwa als die Frage im Raum stand, ob im Foyer eine interaktive Besucherausstellung untergebracht werden kann.

Welche Aufgaben ergaben sich daraus für Sie?

Hier mussten wir zuerst überprüfen, unter welchen Voraussetzungen sich diese zentrale Verteilerfläche, die auch Fluchtweg ist und beim Brandschutz eine Rolle spielt, im täglichen Betrieb nutzen lässt.

Im Zusammenhang mit dem BMZ fällt oft das Wort Transparenz. Was heißt das für Sie?

Die Transparenz zieht sich auf mehreren Ebenen als roter Faden durch. Als durch die Architektur geschaffene Transparenz, weil sich das unterirdische Gebäude über die großflächige Glasfassade zur Agora öffnet, die wiederum zur Parkanlage nach oben als Trichter geöffnet ist. Auch im Innenbereich haben wir versucht, Glas einzusetzen, wo es die Raumakustik zugelassen hat. Aber auch in der Planung und beim Bau herrschte Transparenz, als regelmäßig in der Baukommission und im Präsidium des Landtags zur Kosten- und Terminsituation berichtet wurde. Und nicht zuletzt als Transparenz gegenüber dem Bürger: Der Landtag präsentiert sich, zeigt, was er tut, wie er arbeitet.



Menschen **BAUEN FÜR MENSCHEN**

Interview mit Berthold Frieß, während der Projekt- und Planungsphase des BMZ Mitglied der Baukommission und als Landtagsdirektor Leiter der Baukommission

Herr Frieß, seit Mitte 2017 ist das BMZ in Betrieb. Wie stellt sich das Gebäude in der täglichen Nutzung für Sie dar?

Das BMZ ist sehr funktional und mit der Agora symbolisiert es in schönster Weise, dass es ein Bürgerparlament sein soll. Dass beides gleichzeitig gelingt, empfinde ich als geradezu genial.

Sie bezeichnen es als Mannschaftsleistung, dass beim Bau der Zeit- und Kostenrahmen eingehalten wurden. Was heißt das?

Ich bin der festen Meinung, dass das hervorragende Zusammenwirken aller Beteiligten eine große Rolle gespielt hat. Alle zogen an einem Strang, hatten die gleiche Zielvorstellung: Angefangen bei der präzisen Formulierung der Erwartungen von uns als zukünftigen Nutzern über die Planungsleistung der Architekten, Ingenieure und der Bauverwaltung bis zur Umsetzung und Projektkoordination, inklusive der Auswahl der Gewerke und des täglichen Draufguckens auf der Baustelle.

Wie hat sich dieses Zusammenwirken während der Bauphase gezeigt?

Beispielsweise hatten wir uns darauf geeinigt, dass es, wenn irgendwie möglich, nur Änderungen geben soll, die zum jeweiligen Zeitpunkt des Baufortschritts noch problemlos umsetzbar sind. Dass also keine bereits vollzogenen Schritte – kostspielig – rückgängig gemacht werden müssen. Daran haben wir uns alle gehalten. Dennoch blieb genügend Spielraum für Ideen.

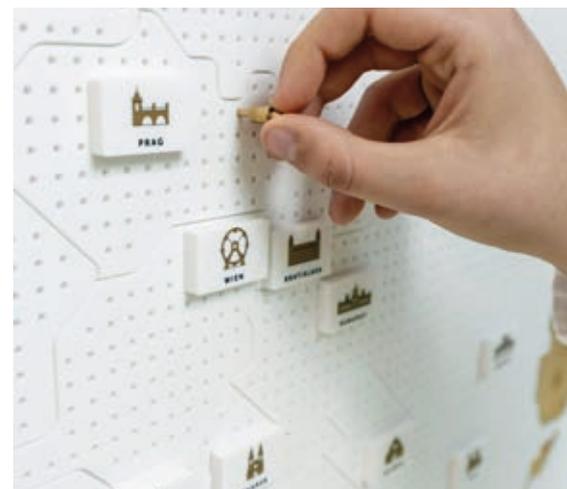
Welche Ideen gab es denn von welcher Seite?

Die Besucherausstellung kam auf Anregung des Landtags und der Landtagsverwaltung zustande, abgeleitet von der ehemaligen Schautafel im Eingangsbereich des Landtags. Nach der Überlegung, welche Informationen hier aufbereitet sein sollten, sind wir auf die VBV zugegangen und haben in einem sehr konstruktiven Prozess die multimediale Ausstellung im Foyer untergebracht. Bei der Frage hingegen, ob die Trennwand zwischen beiden großen Veranstaltungsräumen fest oder flexibel sein soll, hat uns die VBV rechtzeitig gewarnt: Achtung, letzte Möglichkeit zur Entscheidung! Aus Kostengründen war

eine feste Wand vorgesehen. Aus funktionalen Gründen wurde dann eine flexible Trennwand gewählt, worüber heute alle froh sind, weil der Raum vielfältiger nutzbar ist, egal ob für Ausschuss-Sitzungen oder andere Veranstaltungen.

Über welche Rückmeldungen zum BMZ können Sie sonst noch berichten?

Schade ist, dass wegen des anspruchsvollen Brandschutzes einige Veranstaltungsformate nicht umsetzbar sind. Sehr gut gefällt, dass sich das BMZ mit einer ähnlichen Materialauswahl und Formensprache innen und außen harmonisch an das Landtagsgebäude fügt. Und ich persönlich freue mich besonders über die ovale, naturnahe Blumenwiese, die wir auf dem „Dach“ des Bürgerzentrums realisieren können, obwohl eine durchgängige, klassisch-ruhige Rasenfläche vorgesehen war.



MENSCHEN BAUEN für Menschen

Interview mit Katharina Birkenmeier, Projektleiterin, Referat 72: Hochbau Bezirk Süd

Frau Birkenmeier, in 2017 wurde ein weiterer Bauabschnitt am Staatlichen Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum Stegen fertig, den Sie betreut haben. Was gibt es Grundsätzliches dazu zu sagen?

In Stegen ging und geht es in mehreren Bauabschnitten darum, die Gebäude aus den 1970er Jahren ins 21. Jahrhundert zu bringen, also um Beton- und energetische Sanierung, Brandschutzertüchtigung usw. Darüber hinaus spielen die speziellen Bedürfnisse der hörgeschädigten oder gehörlosen Nutzerinnen und Nutzer hier eine wichtige Rolle. Und das zuletzt sanierte Gebäude hat uns vor besondere Herausforderungen gestellt, weil es über ein sehr komplexes Nutzungsprofil verfügt aus unter anderem Arztbehandlungsräumen, Internatsunterbringung und Räumlichkeiten, die für Büro- und Beratungszwecke verwendet werden.

Was war für Sie persönlich eine Besonderheit bei diesen Maßnahmen?

Durch das Raumprogramm im Gebäude waren sowohl bei den Nutzern als auch auf der baulichen Seite, vom Brandschutz über Statik und Bauphysik bis hin zur Raumakustik, viele verschiedene Gruppen beteiligt. Das fand ich in diesem Fall sehr interessant und spannend. Es war eine sehr gute Zusammenarbeit, aber manchmal nicht ganz einfach, alle Belange unter einen Hut zu bekommen.

Was ist bei Bauten zu beachten, die von hörgeschädigten Kindern und Erwachsenen genutzt werden?

In solchen Gebäuden bestehen erhöhte Anforderungen an die Raumakustik. Konkret heißt das, dass der

Nachhall – also der „Badezimmer-effekt“ – möglichst gering sein muss, damit der Ton im Raum ohne viel Echo ankommt. Denn das menschliche Ohr kann das ausfiltern, technische Hilfsmittel, wie beispielsweise Cochlear-Implantate, aber nicht. Wir erreichen mit ortsfesten Einbauten, also der Hülle des Raumes mit entsprechenden Oberflächen usw., Raumakustik-Werte, mit denen die Lernenden dem Unterricht und den Gesprächen gut folgen können.

Für solche Maßnahmen ist umfangreiches Expertenwissen notwendig. Wie gehen Sie da heran?

Wir sind bei der VBV fachlich sehr gut aufgestellt. Mit der Vielfalt an betreuten Bauten samt Nutzern sind wir es gewohnt, unterschiedlichste Anforderungen zu berücksichtigen. Zudem holen wir uns externe Unterstützung; konkret sind hier Expertinnen und Experten für Raumakustik und Schallschutz mit dabei. Beim BBZ Stegen ist von Vorteil, dass wir den Komplex mit den Bauabschnitten langfristig betreuen, mit den Nutzern zusammenarbeiten und deren Bedürfnisse gut kennen. So können wir herausfinden, wo die Prioritäten liegen, was besonders wichtig ist oder wo nutzungstechnisch der Schuh drückt.



Menschen **BAUEN FÜR MENSCHEN**

Interview mit Claudia Bärwaldt, Direktorin am BBZ Stegen

Frau Bärwaldt, Sie sind seit 2016 Schulleiterin am BBZ Stegen und haben seitdem permanent mit Sanierungsmaßnahmen und der VBV zu tun gehabt. Wie stellt sich die Zusammenarbeit für Sie dar?

Tatsächlich habe ich vom ersten Tag an Kontakt mit der VBV gehabt. Wir haben seither zahlreiche intensive Gespräche geführt und hatten in meiner Wahrnehmung ein sehr gutes Arbeitsverhältnis. Ich stoße jederzeit auf offene Ohren für unsere Anliegen. Insbesondere erlebe ich, dass die Bedürfnisse der Schule, der Schülerinnen und Schüler sehr gut berücksichtigt werden.

Welche Bedürfnisse sind das zum Beispiel?

Die ergeben sich insbesondere durch den Förderschwerpunkt Hören. Zum einen müssen die Unterrichtsräume baulich besonderen Anforderungen genügen und andererseits braucht es auch für den außerschulischen Bereich besondere Vorkehrungen. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Die Hälfte unserer Schülerinnen und Schüler wohnt in den Internatshäusern. Auch im 2017 fertiggestellten Bau sind Räumlichkeiten, in denen

übernachtet wird. Da die hörgeschädigten Schülerinnen und Schüler zum Schlafen ihre apparative Hörversorgung ablegen, sind sie nachts alle gehörlos. Für den Fall eines Brandes oder sonstigen Ereignisses, für das sie geweckt werden müssen, ist eine besondere Ausstattung der Zimmer erforderlich, zum Beispiel Vibrationsalarne unter den Kissen.

Welche weiteren baulichen Maßnahmen tragen dazu bei, dass die anderen Sinne das Hören bestmöglich ersetzen können?

Gute Lichtverhältnisse spielen eine hervorgehobene Rolle. Auf unserem weitläufigen Gelände muss alles gut beleuchtet sein, weil unsere Schülerinnen und Schüler nicht hören, wenn jemand hinter ihnen hergeht. Auch ein sehr helles und blendfreies Licht an der Tafel ermöglicht grundsätzlich eine bessere Sicht, um zum Beispiel besser vom Mund absehen zu können.

Wie erleben Sie die VBV bei solch speziellen Anforderungen?

Ich erlebe eine Offenheit, sowohl externe Berater und Fachberater hinzu-

zunehmen als auch Anregungen anzunehmen, etwa von unseren Pädagogen. Häufig werden wir aufgefordert, auf eine konkrete Maßnahme noch einmal draufzuschauen, sodass die pädagogische und die bauliche Expertise gleichermaßen einfließen können. Auf diese Weise finden wir dann immer praktikable Lösungen und Vorgehensweisen.

Viele der Baumaßnahmen am BBZ Stegen werden im laufenden Betrieb umgesetzt. Wie planen Sie das?

Die Sanierung der Sport- und Schwimmhalle in 2018 trifft uns zum Beispiel schmerzlich. Durch gute Absprachen mit ausreichend zeitlichem Vorlauf war jedoch klar, wann die Bauarbeiten losgehen, welche Vorbereitungen nötig sind, wohin wir ausweichen können, was von uns und von der VBV geleistet werden muss. Beispielsweise haben wir unsere Aula mit Unterstützung der VBV als Ort für den Sportunterricht umrüsten können. Das hat dann auch wirklich minutiös geklappt.



Katharina Birkenmeier



Claudia Bärwaldt

HAUSHALT 2017





HAUSHALT 2017

Geschäftstätigkeit dokumentieren: Die VBV baut für Baden-Württemberg

Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg hat im Jahr 2017 mit ihrer gesamten Geschäftstätigkeit insgesamt über 1,8 Milliarden Euro umgesetzt. Davon entfallen auf bauliche Maßnahmen des Landes und des Bundes über eine Milliarde Euro. Für die Bauwirtschaft in Baden-Württemberg haben wir damit als öffentlicher Auftraggeber erneut einen verlässlichen und wichtigen Beitrag erbracht. Auch in den kommenden Jahren ist es unser Ziel, die Mittelbereitstellung bedarfsgemäß sicherzustellen.

IMMOBILIEN- UND GEBÄUDEMANAGEMENT IN MILLIONEN EURO	LAND	BAUAUSGABEN IN MILLIONEN EURO	LAND	BUND
EINNAHMEN				
Miet- und Pachteinnahmen	39,9	Große Baumaßnahmen ohne Investoren- und Leasingmaßnahmen	470,2	86,8
Verkaufserlöse	62,9	<hr/>		
Insgesamt	102,8	Kleine Baumaßnahmen	20,6	72,0
AUSGABEN				
Mietausgaben inkl. Investoren- und Leasingmaßnahmen	167,5	Bauunterhaltsmaßnahmen	300,0	84,5
Immobilienenerwerbe	25,5	<hr/>		
Bewirtschaftungskosten	213,5	Wirtschaftsplan und Drittmittel	47,9	
Insgesamt	406,5	Insgesamt	838,7	243,3

FINANZIELLE KENNZAHLEN

Im Jahr 2017 wurden für Bauprojekte des Landes 838,7 Millionen Euro ausgegeben. Die Schwerpunkte bei den Baumaßnahmen lagen weiterhin bei der kontinuierlichen Sanierung der Landesgebäude und in der energetischen Verbesserung. Im Bereich des Immobilien- und Gebäudemanagements hat der Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg im Jahr 2017 die ihm übertragenen Aufgaben der Unterbringung und Bewirtschaftung von Landesbehörden und Einrichtungen zielorientiert und mit wirtschaftlichen Ergebnissen weiterverfolgt. Im Jahr 2017 betrug der Umsatz bei Einnahmen und Ausgaben 509,3 Millionen Euro.

Die Bauausgaben für den Bund lagen im Jahr 2017 bei 243,3 Millionen Euro. Für die Folgejahre zeichnet sich eine kontinuierliche Umsatzsteigerung ab.

Der Gesamtumsatz der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg betrug im Jahr 2017 über 1,8 Milliarden Euro. Darin enthalten sind der Aufwand für bauliche

Maßnahmen und Baunebenkosten, Einnahmen und Ausgaben im Gebäude- und Immobilienmanagement sowie die Personal- und Sachkosten.

JAHRESABSCHLUSS 2017

Der Jahresabschluss der beiden Landesbetriebe erfolgt gemäß den Haushaltsordnungen des Landes und des Bundes in Anlehnung an die Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

Der Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg stellt als Teil der Landesverwaltung seine Leistungen dem Bund als externem Auftraggeber in Rechnung. Der Bund wird dem Land für das Jahr 2017 insgesamt rund 102,8 Millionen Euro erstatten.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg werden Verluste ausgewiesen, die daraus resultieren, dass der Landesbetrieb in der Regel für seine Leistungen den anderen Landesverwaltungen keine Rechnungen stellt. Der Ausgleich erfolgt wie bei allen vergleichbaren Landeseinrichtungen durch den Landeshaushalt.

Bundesbau Baden-Württemberg

Bilanz

AKTIVA	31.12.17		31.12.16	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN	<hr/>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Lizenzen an Rechten und Werten	359,30		1.104,10	
2. Erworbene Software	342.833,69	343.192,99	512.348,86	513.452,96
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	172.178,59		151.375,83	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.465.527,04		1.403.326,11	
3. Anlagen im Bau (immaterielle und technische Anlagen)	217.864,20	1.855.569,83	169.894,85	1.724.596,79
		2.198.762,82		2.238.049,75
B. UMLAUFVERMÖGEN	<hr/>			
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		55.374,01		56.742,56
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.926.623,77		-2.229.276,57	
2. Forderungen gegenüber anderen Landesbetrieben	1.640,00		0,00	
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	8.432.200,55		9.223.758,05	
4. Forderungen Vorsteuer	0,00	6.507.216,78	0,00	6.994.481,48
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		78,82		1.926.623,77
		6.562.669,61		8.977.847,81
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		130.574,93		93.717,71
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG		0,00		0,00
SUMME AKTIVA		8.892.007,36		11.309.615,27

PASSIVA	31.12.17	31.12.16
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Ergebnisvortrag	37.550,18	4.295.024,90
II. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-4.875.477,51	-4.257.474,72
	-4.837.927,33	37.550,18
B. SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH	1.755.630,17	1.695.603,55
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	6.714.931,59	7.671.975,24
D. VERBINDLICHKEITEN	5.259.372,93	1.904.486,30
1. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land	3.256.344,58	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	99.610,45	202.500,24
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.903.417,90	1.701.986,06
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Landesbetrieben	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten Umsatzsteuer	0,00	0,00
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
SUMME PASSIVA	8.892.007,36	11.309.615,27

Bundesbau Baden-Württemberg

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	01.01.–31.12.17	01.01.–31.12.16
	EUR	EUR
1. ERTRÄGE AUS LEISTUNGSABGELTUNGEN DES BUNDES	96.132.140,77	84.271.086,26
2. ERTRÄGE AUS KOSTENERSTATTUNGEN FÜR LAUFENDE AUFWENDUNGEN	731.323,42	987.317,62
Auflösung Sonderp. Kostenerstattung investiv	642.715,06	975.920,61
Erträge aus Kostenerstattung lfd. Aufwendung	88.608,36	11.397,01
3. VERWALTUNGSWIRTSCHAFTLICHE ERTRÄGE	69.821,76	69.821,76
Umsatzerlöse	0,00	0,00
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	69.821,76	69.821,76
4. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	54.450,64	10.146,86
Erträge aus Überzahlungen	47.623,04	1,20
Erträge aus Abgang v. Vermögensgegenst.	5.000,00	6.605,00
Weitere sonstige betriebliche Erträge	1.827,60	3.540,66
5. AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN	51.215.250,84	43.837.927,93
Aufwendungen für RHB und bezogene Waren	330.802,19	330.365,30
Aufwendungen für bezogene Leistungen	50.884.448,65	43.507.562,63
6. PERSONALAUFWAND	44.928.062,89	41.123.389,41
Löhne und Gehälter	33.180.268,16	31.568.124,73
Soziale Abgaben und Aufwand für Altersvors.	9.856.560,99	7.657.412,63
Sonstiger Sozialaufwand	1.265.243,48	1.199.885,51
Beihilfen	625.990,26	697.966,54
7. ABSCHREIBUNGEN	743.934,35	799.873,64
8. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	4.956.809,93	3.831.535,80
Personalbezogener Aufwand	467.551,83	393.246,45
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	4.489.258,10	3.438.289,35
9. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	-11.511,56	0,00
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-4.867.832,98	-4.254.354,28
10. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	-3.156,73	0,00
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-4.870.989,71	-4.254.354,28
11. SONSTIGE STEUERN	-4.487,80	-3.120,44
BETRIEBSERGEBNIS (JAHRESÜBERSCHUSS)	-4.875.477,51	-4.257.474,72
12. SUMME ANHANG	0,00	0,00
ERGEBNISVERWENDUNG (JAHRESÜBERSCHUSS)	-4.875.477,51	-4.257.474,72

Bundebau Baden-Württemberg

Anlagevermögen

	01.01.17	ZUGÄNGE	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	31.12.17
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	2.167.887	151.748	0	0	2.319.635
2. Immaterielle Anlagen im Bau	169.895	47.969	0	0	217.864
	2.337.782	199.717	0	0	2.537.499
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	389.400	52.370	0	0	441.770
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.815.913	453.364	0	112.272	6.157.005
	6.205.313	505.734	0	112.272	6.598.775
	8.543.095	705.451	0	112.272	9.136.274
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	1.654.434	322.008	0	0	1.976.442
2. Immaterielle Anlagen im Bau	0	0	0	0	0
	1.654.434	322.008	0	0	1.976.442
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	238.024	31.567	0	0	269.591
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.412.587	390.359	0	111.468	4.691.478
	4.650.611	421.926	0	111.468	4.961.069
	6.305.045	743.934	0	111.468	6.937.511
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	343.193				
2. Immaterielle Anlagen im Bau	217.864				
	561.057				
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	172.179				
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.465.527				
	1.637.706				
	2.198.763				

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Bilanz

AKTIVA	31.12.17		31.12.16	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN	<hr/>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	<hr/>			
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte		62.815,00		74.223,00
II. Sachanlagen	<hr/>			
1. Technische Anlagen und Maschinen	274.505,00		240.433,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.786.023,00	4.786.023,00	3.714.088,00	3.954.521,00
		4.848.838,00		4.028.744,00
B. UMLAUFVERMÖGEN	<hr/>			
I. Vorräte	<hr/>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		96.628,45		150.621,13
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<hr/>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	522.683,53		319.428,29	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.945,32		182.815,06	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	54.045,07	579.673,92	45.145,52	547.388,87
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		30.283.352,40		28.020.938,91
		30.959.654,77		28.718.948,91
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		13.705,53		10.789,96
F. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG		10.531.403,19		10.531.403,19
SUMME AKTIVA		46.353.601,49		43.289.886,06

PASSIVA	31.12.17	31.12.16
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
Basis-Kapital	0,00	0,00
Rücklagen	24.975.914,33	21.662.646,14
Ergebnisvortrag	123.663.449,15	121.204.910,30
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	123.663.449,15	121.204.910,30
	24.975.914,33	21.662.646,14
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHUSS DRITTER	2.824.178,00	2.824.178,00
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	12.184.790,78	12.347.327,86
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.319.332,57	6.429.894,37
2. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	19.246,52	1.430,20
	6.362.988,58	6.431.324,57
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.729,80	24.409,49
SUMME PASSIVA	46.353.601,49	43.289.886,06

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	01.01.–31.12.17	01.01.–31.12.16
	EUR	EUR
1. UMSATZERLÖSE	16.168.335,54	15.298.409,93
Umsatzerlöse	12.270.748,78	11.790.756,95
Erlöse aus Handels- und Kommissionswaren	556.373,92	541.478,68
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	3.044.253,40	2.676.150,25
Erträge aus Gestattungen	184.687,22	183.382,38
Sonstige Umsatzerlöse	112.272,22	106.641,67
2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	3.340.566,74	3.097.066,43
Exigenzen	710.163,62	849.090,29
Weitere sonstige betriebliche Erträge	2.630.403,12	2.247.976,14
3. AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN	16.113.796,15	14.863.513,27
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	541.305,66	530.525,36
Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.572.490,49	14.332.987,91
4. PERSONALAUFWAND	115.679.581,02	113.671.339,79
Löhne und Gehälter	85.672.560,46	84.025.511,34
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	24.981.287,92	24.671.805,77
Beihilfen	1.935.878,49	1.988.004,86
Sonstiger Sozialaufwand	3.089.854,15	2.986.017,82
5. ABSCHREIBUNGEN	1.027.898,25	1.129.192,72
6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	10.297.562,92	9.945.854,10
7. ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	1.639,46	1.298,45
8. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-123.608.296,60	-121.213.125,07
9. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	35,50	10.600,00
AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-123.608.261,10	-121.202.525,07
10. SONSTIGE STEUERN	55.188,05	2.385,23
JAHRESÜBERSCHUSS	-123.663.449,15	-121.204.910,30

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Anlagevermögen

	01.01.17	ZUGÄNGE	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	31.12.17
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	549.160	0	0	-3.291	545.869
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	670.783	72.030	0	0	742.813
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.235.955	1.776.267	0	-44.571	14.967.651
	13.906.738	1.848.297	0	-44.571	15.710.464
	14.455.898	1.848.297	0	-47.862	16.256.334
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	474.937	11.408	0	3.291	483.054
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	430.351	379.58	0	0	468.309
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.521.867	978.532	0	44.266	10.456.133
	9.952.218	1.016.490	0	44.266	10.924.442
	10.427.155	1.027.898	0	47.557	11.407.496
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	74.223				62.815
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	240.433				274.505
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.714.088				4.511.518
	3.954.521				4.786.023
	4.028.744				4.848.838

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Bilanz

AKTIVA	31.12.17		31.12.16	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN	<hr/>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	<hr/>			
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte		11.869,00		14.038,00
II. Sachanlagen	<hr/>			
1. Technische Anlagen und Maschinen	247.760,00		213.524,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.237.365,00	3.485.125,00	2.583.488,00	2.797.012,00
		3.496.944,00		2.811.050,00
B. UMLAUFVERMÖGEN	<hr/>			
I. Vorräte	<hr/>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		33.473,43		79.927,57
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<hr/>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	461.907,03		221.112,66	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.945,32		888,45	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	965,36	465.817,71	261,55	222.262,66
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		13.494.631,11		11.309.856,01
		13.993.922,25		11.612.046,24
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		4.500,87		4.508,39
F. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG		0,00		0,00
SUMME AKTIVA		17.495.417,12		14.427.604,63

PASSIVA	31.12.17	31.12.16
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
Basis-Kapital	0,00	0,00
Rücklagen	9.907.530,70	10.703.739,21
Ergebnisvortrag	7.113.806,74	9.300.022,64
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	4.702.922,53	10.212.940,20
	12.318.414,91	9.790.821,65
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHUSS DRITTER	1.969.209,00	1.969.209,00
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	1.787.745,12	1.653.156,73
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	24.409,49	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.370.662,28	988.577,56
3. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	19.246,52	1.430,20
	1.414.318,29	990.007,76
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.729,80	24.409,49
SUMME PASSIVA	17.495.417,12	14.427.604,63

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	01.01.–31.12.17	01.01.–31.12.16
	EUR	EUR
1. UMSATZERLÖSE	14.943.631,27	14.175.342,84
Umsatzerlöse	11.047.649,08	10.667.809,86
Erlöse aus Handels- und Kommissionswaren	556.335,75	541.478,68
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	3.044.133,40	2.676.030,25
Erträge aus Gestattungen	184.687,22	183.382,38
Sonstige Umsatzerlöse	113.718,62	106.641,67
2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	707.103,78	244.865,25
Exigenzen	0,00	84,00
Weitere sonstige betriebliche Erträge	707.103,78	244.781,25
3. AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN	12.628.449,55	11.409.426,72
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	473.625,15	465.184,74
Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.154.824,40	10.944.241,98
4. PERSONALAUFWAND	10.562.526,81	10.417.011,87
Löhne und Gehälter	8.107.752,81	8.023.030,13
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.991.465,77	1.934.166,42
Beihilfen	65.844,81	67.806,26
Sonstiger Sozialaufwand	397.463,42	392.009,06
5. ABSCHREIBUNGEN	610.279,47	545.589,87
6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	2.668.059,05	2.271.722,03
7. ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	880,86	1.235,18
8. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-10.817.698,97	-10.222.307,22
9. AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	35,50	10.600,00
AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN	0,00	0,00
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-10.817.663,47	-10.211.707,22
10. SONSTIGE STEUERN	1.773,24	1.232,98
JAHRESÜBERSCHUSS	-10.819.436,71	-10.212.940,20

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Anlagevermögen

	01.01.17	ZUGÄNGE	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	31.12.17
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	145.537	0	0	0	145.537
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	455.783	65.017	0	0	520.800
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.812.831	1.231.431	0	225	8.044.262
	7.268.614	1.296.448	0	225	8.565.062
	7.414.151	1.296.448	0	225	8.710.599
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	131.499	2.169	0	0	133.668
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	242.259	30.781	0	0	273.040
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.229.343	577.329	0	0	4.806.672
	4.471.602	608.110	0	0	5.079.712
	4.603.101	610.279	0	0	5.213.380
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	14.038				11.869
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	213.524				247.760
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.583.488				3.237.365
	2.797.012				3.485.125
	2.811.050				3.496.994

Bundesbau Baden-Württemberg

Erläuterungen zur Schlussbilanz 2017

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss zum 31.12.2017 erfolgt gemäß § 74 Landeshaushaltsordnung (LHO) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Sofern landesrechtliche Regelungen vom Handelsrecht abweichende Bestimmungen enthalten, werden diese berücksichtigt.

Nach der Verwaltungsvereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Baden-Württemberg (gültig ab 01.01.2017) erstattet der Bund dem Landesbetrieb Bundesbau die durch die Organleihe entstandenen Kosten. Die jährliche Abrechnung mit dem Bund erfolgt auf Basis einer Einnahme-Ausgabe-Rechnung. Dies bedeutet, dass die GuV nur die Grundlage der Abrechnung bildet, der Abrechnungsbetrag jedoch nicht mit dem GuV-Ergebnis übereinstimmt, sondern nur daraus abgeleitet wird.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

AKTIVA

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear über ihre planmäßige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Bei der Festlegung der Nutzungsdauer wird die landes einheitliche Nutzungsdauertabelle des Finanzministeriums zugrunde gelegt.

Entgeltlich erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

PASSIVA

Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme gebildet. Eine Rückstellung für Verpflichtungen aus Beamtenpensionen wird aufgrund der Vorgaben des Finanzministeriums nicht gebildet. Der Landesbetrieb wird nach § 26 LHO durch die Zahlung eines zurzeit gültigen 43,4-prozentigen Versorgungszuschlags von den entsprechenden Verpflichtungen befreit. Die 43,4 Prozent beziehen sich dabei auf die ruhegehaltstfähigen Dienstbezüge der planmäßigen Beamtinnen und Beamten.

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

VORRÄTE

Beim Vorratsvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Heizöl und Geschäftsbedarf.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen aus den Abrechnungen der Verwaltungskostenerstattungen mit dem Bund.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um die Forderung für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Bund.

FLÜSSIGE MITTEL

Der Kassenbestand ist das Guthaben der Zahlstelle des SHBA Karlsruhe.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Kfz-Steuern, IuK-Pflegeverträge, Lizenzgebühren sowie Zeitschriften-Abos.

ERLÄUTERUNGEN PASSIVA

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital beträgt -4.837,9 Tsd. Euro.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Beim Zugang von Anlagevermögen wird in voller Höhe als Gegenposition der „Sonderposten für Kostenerstattungen investiver Bereich“ gebucht. Über den Zeitraum der Nutzungsdauer der Anlagen wird der Sonderposten in Höhe der Abschreibungen ertragserhöhend aufgelöst. Der Wert entspricht somit der Summe des Anlagevermögens auf der Aktivseite der Bilanz.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen umfassen die Positionen Resturlaub, Risiken für Prozesskosten und Altersteilzeitverpflichtungen. Darüber hinaus gehören auch die ausstehenden Rechnungen sowie die Verpflichtungen aus Jubiläumzahlungen zu den sonstigen Rückstellungen.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber dem Land aus der Vorleistung des Landes werden ausgewiesen, wenn die Ausgaben des Landesbetriebs die Abschlagszahlungen des Bundes übersteigen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um eingebuchte Rechnungen, die jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht fällig waren und daher erst später vom Bankkonto ausbezahlt wurden.

Sonstige Verbindlichkeiten bestehen aus Bilanzbuchungen, die das Bilanzjahr betreffen, jedoch erst im Folgejahr

in Rechnung gestellt werden. Dabei handelt es sich um das Angestelltegehalt für den Dezember und die Dienstleistungsabrechnungen von Vermögen und Bau.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ERTRÄGE

ERTRÄGE AUS LEISTUNGSABGELTUNGEN DES BUNDES

Die Erträge aus Leistungsabgeltungen des Bundes ergeben sich unter anderem aus den vier Abschlagszahlungen des Bundes, getrennt nach Bundeswehr und Zivil. Abzüglich der offenen Verwaltungskostenabrechnungen der Vorjahre, der Bilanzkorrekturbuchungen sowie des Ausgleichs der Verrechnungsposition für Investitionsförderung. An dieser Stelle in der GuV werden lediglich die Erstattungen des Bundes für Aufwendungen dargestellt, während die Erstattungen für Investitionen unter Passiva verbucht werden.

ERTRÄGE AUS KOSTENERSTATTUNGEN FÜR LAUFENDE AUFWENDUNGEN

Die Kostenerstattungen enthalten im Wesentlichen die Einnahmen aus Gerichtsverfahren sowie die Erstattungen der Vermessungsleistungen für das Land Baden-Württemberg.

VERWALTUNGSWIRTSCHAFTLICHE ERTRÄGE

Diese Position beinhaltet Einnahmen aus der Untervermietung von Räumen im Staatlichen Hochbauamt Freiburg.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Hierin sind unter anderem die Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen, aus Überzahlungen sowie Erträge aus Kurs- und Zahlungsdifferenzen enthalten.

AUFWAND

AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN

Im Materialaufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für Strom, Heizenergie und Treibstoff enthalten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Wesentlichen zurückzuführen auf Architekten- und Ingenieurhonorare, Öffentlichkeitsarbeit und öffentliche Ausschreibungen, Informations- und Kommunikationsdienstleistungen sowie Aufwendungen für die Unterhaltung und Reinigung der Gebäude.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GEHÄLTER

Löhne und Gehälter umfassen im Wesentlichen das Entgelt für geleistete Arbeitszeit, Vergütungen an Auszubildende, Beamtenbezüge sowie Anwärterbezüge.

SOZIALAUFWAND

Der Sozialaufwand besteht im Wesentlichen aus dem Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, den sonstigen Sozialleistungen im Arbeitnehmerbereich, den Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungskassen sowie den Beihilfen.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen umfassen im Wesentlichen die Abschreibungen für Software, des Fuhrparks sowie Abschreibungen für Büromaschinen und Organisationsmittel.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der personalbezogene Aufwand besteht aus Ausgaben für Betriebsmedizin und Arbeitssicherheit, Fort- und Weiterbildung sowie Stellenausschreibungen.

Die Übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Mieten und Mietnebenkosten für Gebäude und Räume, Reisekosten und Wegstreckenentschädigungen sowie Kostenerstattungen an Gebietskörperschaften, wie Dienstleistungen von Vermögen und Bau, des Ministeriums für Finanzen und des BITBW.

JAHRESÜBERSCHUSS UND JAHRESFEHLBETRAG

Im Rahmen der Istkosten-Erstattung wird der Überhang der Ausgaben über die Einnahmen dem Bund in Rechnung gestellt und als Forderung erfasst. Dadurch dass die Aufwendungen in 2017 die Erträge (durch Abschlagszahlungen des Bundes) übersteigen, ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4.875,5 Tsd. Euro, der in der Bilanz unter Passiva A. im Eigenkapital eingerechnet wird.

Die GuV stellt Aufwendungen und Erträge dar (Abschreibungen, Gegenkonto der Rückstellungen etc.), die sich nicht alle – und aufgrund von Zahlungsfristen auch nicht zeitgleich – auf dem Bankkonto niederschlagen. Es kann somit nicht zu einem neutralen Ergebnis kommen.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg nicht.

ANZAHL DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Zum Stichtag 31.12.2017 waren im Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg 690 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Diese verteilen sich wie folgt auf die Beschäftigungsgruppen: 284 Beamtinnen und Beamte und 406 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Hinzu kommen Anwärterinnen und Anwärter, Auszubildende, Baureferendarinnen und Baureferendare, beurlaubte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Erläuterungen zur Schlussbilanz 2017

ERLÄUTERUNGEN ZUR SCHLUSSBILANZ 2017

Der Jahresabschluss zum 31.12.2017 erfolgt gemäß § 74 Landeshaushaltsordnung (LHO) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Sofern landesrechtliche Regelungen vom Handelsrecht abweichende Bestimmungen enthalten, werden diese berücksichtigt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

AKTIVA

Entgeltlich erworbene immaterielle und materielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear über ihre Nutzungsdauer entsprechend der landeseinheitlichen vom Ministerium für Finanzen bekannt gemachten Nutzungsdauertabelle planmäßig abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) der immateriellen und materiellen Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Liquide Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

PASSIVA

Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme gebildet. Eine Rückstellung für Verpflichtungen aus Beamtenpensionen wird aufgrund der Vorgaben des Ministeriums für Finanzen nicht gebildet. Der Landesbetrieb wird nach § 26 LHO durch die Zahlung eines zurzeit gültigen 43,4-prozentigen Versorgungszuschlags von den entsprechenden Verpflichtungen befreit. Die 43,4 Prozent beziehen sich dabei auf die ruhegehaltstfähigen Dienstbezüge der planmäßigen Beamtinnen und Beamten.

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

VORRÄTE

Beim Vorratsvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Toner, Druckerpatronen, Papier sowie Büro- und Reinigungsmaterial.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sämtliche Forderungen des Landesbetriebes Vermögen und Bau Baden-Württemberg haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber verbundenen Unternehmen beruhen hauptsächlich auf den Personalkostenerstattungen Dritter.

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände umfassen hauptsächlich die debitorischen Kreditoren und das zum Bilanzstichtag bestehende Guthaben der Porto-Freistempler.

FLÜSSIGE MITTEL

Die liquiden Mittel umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie die Bestände der Zahlstellen, Handvorschüsse und Geldannahmestellen.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen hauptsächlich Zeitungen, Zeitschriften, Porto und Kfz-Steuer.

AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG

Das Eigenkapital setzt sich aus der Nettoposition als fortgeschriebener Differenz zwischen Vermögensgegenständen und Schulden sowie Rechnungsabgrenzungsposten zusammen. Da die Schulden des Landesbetriebes das Vermögen übersteigen, ergibt sich in der Schlussbilanz ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 10.531 Tsd. Euro.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital beträgt 24.975.914,33 Euro.

RÜCKLAGEN

Die Rücklagen des Landesbetriebs betragen 24.975.914,33 Euro. Von diesem Betrag sind 15.068.383,63 Euro für den Buchungskreis 0602 und 9.907.530,70 Euro für die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg vorgesehen.

ERGEBNISVORTRAG

Der Ergebnisvortrag von Vermögen und Bau hat einen Wert in Höhe von 123.663.449,15 Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG

Der Jahresfehlbetrag hat ebenfalls einen Wert in Höhe von 123.663.449,15 Euro.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Im Leitfaden für Landesbetriebe nach § 26 LHO vom 01.12.2011 wird unter Punkt 10.8.3.5 betont, dass Zuführungen aus dem Landeshaushalt für Investitionen des Landesbetriebs (Titel 891...) grundsätzlich keine Investitionszuschüsse Dritter darstellen. Hierfür kommt weder die Berücksichtigung als Ertrag noch die Bildung eines Sonderpostens für Investitionszuschüsse Dritter mit ratierlicher erfolgswirksamer Auflösung (Bruttomethode) noch die Nettomethode (Minderung der

Anschaffungskosten und damit Verringerung der Abschreibungsbasis) in Betracht. Vermögen und Bau Baden-Württemberg neutralisiert am Jahresende die vom Buchungssystem automatisch erzeugten ertragswirksamen Auflösungen. Die Summe der Sonderposten beträgt deshalb wie im Vorjahr unverändert 2.824 Tsd. Euro.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen für den Resturlaub und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

Der Betrag für die ausstehenden Rechnungen setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Ausgaberechten für die Länderarbeitsgemeinschaft (LAG), für das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) und für die Beschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattungen, für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, für die Telekommunikation und für die Rückführung von Vorsteuerrückstellungen in den Bauhaushalt.

VERBINDLICHKEITEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten für IuK-Dienstleistungen, DV-Geräte, Leistungen für Telekommunikation, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Aus- und Fortbildung, Stellenanzeigen, Schlossmarketing, Schlossführungen, Wach- und Schutzdienste, Grünpflege im Schlossbereich sowie sonstige Reparaturarbeiten.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen am Jahresende 19 Tsd. Euro

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 6 Tsd. Euro.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2017 auf insgesamt 16.168 Tsd. Euro und bestehen im Wesentlichen aus Umsatzerlösen aus Eintrittsgeldern für die Staatlichen Schlösser und Gärten und aus Erträgen aus Vermietung und Verpachtung.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich ohne die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens auf insgesamt 3.341 Tsd. Euro. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Erstattungen der Mitarbeiter und für sonstige Leistungen und der Personalkostenerstattung Dritter für Leistungen im Baubereich.

MATERIALAUFWAND

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren.

Hierin sind die Aufwendungen für den Bezug von Rohstoffen, Fertigungsmaterial und Vorprodukten und die Aufwendungen für den Bezug von Waren enthalten.

AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Die Aufwendungen für die bezogenen Leistungen (ohne Instandhaltung) sind u. a. zurückzuführen auf Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit, die Entwicklung von EDV-Programmen und das Erstellen von Sachverständigengutachten.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GEHÄLTER

Die Aufwendungen für die Löhne und Gehälter betragen 85.673 Tsd. Euro.

SOZIALAUFWAND

Die Sozialaufwendungen bestehen im Wesentlichen aus dem Arbeitgeberanteil an der Sozialversicherung für Angestellte, den sonstigen Sozialleistungen und dem Versorgungszuschlag.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen umfassen im Wesentlichen Abschreibungen für den Fuhrpark, für Büromaschinen und Organisationsmittel für Büromöbel und Abschreibungen für die sonstige Geschäftsausstattung sowie Abschreibungen für geringwertige Güter der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen unter anderem Aufwendungen für personalbezogene Ausgaben, Instandhaltung und Instandsetzung, Lizenzen und Konzessionen und Aufwendungen für sonstiges Verbrauchsmaterial.

ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die Zinsen und ähnlichen Erträge betragen 1,6 Tsd. Euro.

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 123.663 Tsd. Euro.

STEUERAUFWAND

Die Aufwendungen betragen 55 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG VOR ZU- U. ABFÜHRUNGEN LAND – ERGEBNIS- ÜBERNAHME

Der Jahresfehlbetrag vor Zuführungen Land beträgt 123.663 Tsd. Euro.

ERFOLGSWIRKSAME ZUFÜHRUNGEN DES LANDES

Die erfolgswirksamen Zuführungen des Landes betragen 112.722 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG NACH ERGEBNISÜBERNAHME LAND

Der Jahresfehlbetrag nach Ergebnisübernahme Land beträgt 10.942 Tsd. Euro. Der Wert entspricht der Afa plus der aufgelösten Rücklagen.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Vermögen und Bau nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Stichtag der Schlussbilanz bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 8.495 Tsd. Euro, die nicht aus der Bilanz ersichtlich sind. Davon entfallen 5.738 Tsd. Euro auf die SSG. Die Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus der Grundlast für die Datenverarbeitung und aus den Verpflichtungen für Personalüberlassungen. Im Bereich der Staatlichen Schlösser und Gärten ergeben sich die Verpflichtungen hauptsächlich aus Verträgen für die Kassen-, Wach- und Kontrolldienste, für die Wartung verschiedener technischer Anlagen sowie für die Grünpflege.

ANZAHL DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Im Jahr 2017 waren im Gesamtbetrieb 2017 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Diese verteilen sich wie folgt auf die Beschäftigungsgruppen: 782 Beamtinnen und Beamte und 1.235 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Hinzu kommen Anwärterinnen und Anwärter, Auszubildende, Baureferendarinnen und Baureferendare, beurlaubte Beschäftigte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Die Staatlichen Schlösser und Gärten (SSG) haben einschließlich der Volontärinnen und Volontäre sowie studentischen Hilfskräfte (ohne Saisonaushilfen) 218 Personen sowie parallel dazu bis zu 220 Aushilfen beschäftigt.

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Staatliche Schlösser und Gärten

Erläuterungen zur Schlussbilanz 2017

ERLÄUTERUNGEN AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

VORRÄTE

Beim Vorratsvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Toner, Druckerpatronen, Papier, Verwaltungs- und Reinigungsmaterial.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sämtliche Forderungen der Anstalt haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen solche aus Vermietung und Verpachtung sowie Voucher (Eintrittsgelder).

FLÜSSIGE MITTEL

Die liquiden Mittel umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie die Bestände der Zahlstellen, Handvorschüsse und Geldannahmestellen.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen hauptsächlich Zeitungen, Porto und Kfz-Steuer.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital der Staatlichen Schlösser und Gärten beträgt 12.318.414,91 Euro.

RÜCKLAGEN

Die Rücklagen haben einen Wert in Höhe von 9.907.530,70 Euro.

ERGEBNISVORTRAG

Der Ergebnisvortrag der Anstalt hat einen Wert in Höhe von 7.113.806,74 Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG

Der Jahresfehlbetrag hat einen Wert in Höhe von 4.702.922,53 Euro.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Im Leitfaden für Landesbetriebe nach § 26 LHO vom 01.12.2011 wird unter Punkt 10.8.3.5 betont, dass Zuführungen aus dem Landeshaushalt für Investitionen des Landesbetriebs (Titel 891...) grundsätzlich keine Investitionszuschüsse Dritter darstellen. Hierfür kommt weder die Berücksichtigung als Ertrag noch die Bildung eines Sonderpostens für Investitionszuschüsse Dritter mit ratierlicher erfolgswirksamer Auflösung (Bruttomethode), noch die Nettomethode (Minderung der Anschaffungskosten und damit Verringerung der Abschreibungsbasis) in Betracht. Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg neutralisieren am Jahresende die vom Buchungssystem automatisch erzeugten ertragswirksamen Auflösungen. Die Summe der Sonderposten beträgt deshalb wie im Vorjahr unverändert 1.969 Tsd. Euro.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen für den Resturlaub und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

VERBINDLICHKEITEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten für sonstigen Geschäftsbedarf, Schlossmarketing, Schlossführungen, Wach- und Schutzdienste, Grünpflege im Schlossbereich sowie Reparaturarbeiten.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten (überwiegend kreditrische Debitoren) betragen am Jahresende 19 Tsd. Euro.

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen am Jahresende 6 Tsd. Euro und sind auf die neu eingeführten Gutscheine zurückzuführen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2017 auf insgesamt 14.944 Tsd. Euro und setzen sich zusammen aus Eintrittsgeldern und Erträgen aus Vermietung und Verpachtung.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf insgesamt 707 Tsd. Euro.

MATERIALAUFWAND

AUFWENDUNGEN FÜR ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE UND BEZOGENE WAREN

Die Aufwendungen sind die Aufwendungen für den Bezug von Rohstoffen, Fertigungsmaterial und Vorprodukten, Handelswaren und Kommissionswaren sowie für Berufskleidung und Arbeitsschutzmaßnahmen.

AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Die Aufwendungen für die bezogenen Leistungen (ohne Instandhaltung) sind u. a. auf Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit, die Entwicklung von EDV-Programmen und Sachverständigengutachten zurückzuführen.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GEHÄLTER

Die Aufwendungen für die Löhne und Gehälter betragen 8.108 Tsd. Euro.

SOZIALAUFWAND

Die Sozialaufwendungen bestehen im Wesentlichen aus dem Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung für Angestellte, den sonstigen Sozialleistungen und dem Versorgungszuschlag.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen umfassen im Wesentlichen Abschreibungen für den Fuhrpark, für Büromaschinen und Organisationsmittel, für Büromöbel und die sonstige Geschäftsausstattung sowie für geringwertige Güter der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen unter anderem Aufwendungen für personalbezogene Ausgaben, Instandhaltung und Instandsetzung, Lizenzen und Konzessionen und Aufwendungen für sonstiges Verbrauchsmaterial.

ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die Zinsen und ähnliche Erträge betragen 1 Tsd. Euro.

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 10.818 Tsd. Euro.

STEUERAUFWAND

Die Aufwendungen betragen 2 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG VOR ZU- UND ABFÜHRUNGEN LAND

Der Jahresfehlbetrag vor Zuführungen Land beträgt 10.819 Tsd. Euro.

ERFOLGSWIRKSAME ZUFÜHRUNGEN DES LANDES

Die erfolgswirksamen Zuführungen des Landes betragen 7.069 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG NACH ERGEBNISÜBERNAHME LAND

Der Jahresfehlbetrag nach Ergebnisübernahme Land beträgt 3.750 Tsd. Euro. Der Wert entspricht der Afa plus der aufgelösten Rücklagen.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Vermögen und Bau nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Stichtag der Schlussbilanz bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5.738 Tsd. Euro, die nicht aus der Bilanz ersichtlich sind. Die Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus verschiedenen Verträgen für die Grünpflege, für die Wartung verschiedener technischer Anlagen, für die Grundlast im DV-Bereich, für die Überlassung von Multifunktionsgeräten sowie für die Kassen-, Wach- und Kontrolldienste und aus den Verpflichtungen im Bereich Telekommunikation.

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Staatlichen Schlösser und Gärten haben 218 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Für den Führungsbetrieb wurden zusätzlich 220 Aushilfskräfte mit Saisonverträgen beschäftigt.

HERAUSGEBER

Ministerium für Finanzen
Baden-Württemberg
Neues Schloss
Schlossplatz 4
70173 Stuttgart
www.fm.baden-wuerttemberg.de

REDAKTIONSTEAM

Dr. Michael Borrmann
Sabine Burkard
Ingo-Michael Greiner
Frank Krawczyk
Gunther Krüger
Heike Hachmeister
Pia Riegert-Matt
Irida Sucher
Veronika Zilker

KONZEPTION, TEXT UND GESTALTUNG

unger+ kreative strategien GmbH
www.ungerplus.de

DRUCK

Druckerei Mack GmbH
www.druckerei-mack.de



© August 2018 Ministerium
für Finanzen Baden-Württemberg

Die Broschüre steht unter
www.fm.baden-wuerttemberg.de
im Informationsservice zum
Download zur Verfügung.

TITELBILDER

Titelseite
Bibliothek der Universität
Konstanz

Seite 8
Universität Heidelberg, Centre
for Integrative Infectious Disease
Research (CIID)

Seite 16/17
Schloss Bruchsal, Beletage

Seite 22
Bundeswehrkrankenhaus Ulm

Seite 26/27
Schlosskirche Rastatt

Seite 34/35
Grundbuchamt Ravensburg

Seite 40
Stand der VBV beim Industrietag der
Hochschule Esslingen

Seite 44
Bürger- und Medienzentrum des
Landtags von Baden-Württemberg

Seite 50/51
Sanitätsversorgungszentrum,
HKK Niederstetten

Rückseite
Neubau Flugeinsatzgebäude,
Hfpl Niederstetten

FOTONACHWEIS

Atelier Altenkirch, Karlsruhe, 16, 17, 26,
27, 28, 29

Botzenhardt Fotografie, Ulm, 15

Bundesbau Baden-Württemberg, 42

Martin Duckek, Ulm, 22 (1, 2, 3, 4),
23 (3, 4, 5), 30, 31, 32

Wolf-Dieter Gericke, Waiblingen,
12 (1, 2)

Brigida González, Stuttgart, 14, 50/51,
Rückseite

HG Esch Photography, Hennef, 8

Wolfram Janzer, Stuttgart, 22 (5, 6), 23
(1, 2), 37

Felix Kästle, Ravensburg, 34/35, 36

Photographie Ralph Klohs, Stuttgart, 10

Landesmedienzentrum Baden-Württem-
berg, 20

Landtag von Baden-Württemberg, 44

Ignacio Linares/free2rec photography,
48/49 (1, 2, 3)

Achim Mende, Überlingen, 18

Stefan Müller, Berlin, 19 (1, 2)

Ministerium für Finanzen Baden-
Württemberg, Stuttgart, 5, 6

Jan Potente, Stuttgart, 40, 41, 45,
46 (1, 2), 47 (1, 2)

Inka Reiter, Konstanz, Titelseite

Albrecht Imanuel Schnabel,
Rankweil (A), 13

Niels Schubert, Stuttgart 25 (1, 3, 6)

Manfred/Robert Schuler, Weikersheim,
24 (1, 2, 4),

S.H.exclusiv/Fotolia, 21

Staatliche Schlösser und Gärten,
Baden-Württemberg, 24 (3), 25 (4, 5)

Michael Tümmers,
Leinfelden-Echterdingen, 33

Vermögen und Bau Baden-Württemberg,
Amt Heilbronn, 25 (2)



Schlossplatz 4 (Neues Schloss) · 70173 Stuttgart · Telefon 0711 123-0 · Telefax 0711 123-4791
poststelle@fm.bwl.de · www.finanzministerium.de · www.service-bw.de